SÜDWIND

ZEITSCHRIFT FÜR DAS SCHWULE MÜNCHEN

forum homosexualität münchen e.V.

Uns sind 70.000 Lesben und Schwule wichtiger

als eine Handvoll reaktionärer Spinner

september • oktober KOSTENLOS 5/93

editorial

Liebe Freunde.
Liebe Leser,

wer die letzten Hefte aufmerksam verfolgt hat, wird festgestellt haben, daß wir immer häufiger Beiträge von Autoren bekommen, die nicht der Redaktion angehören. Das ist natürlich überaus erfreulich, da das Heft damit vielseitiger und interessanter wird - und wir daran erinnert werden, auch nach Jahren der Mitarbeit wieder einmal über den Tellerrand zu spähen.

Leider hat aber auch hier die Elektronik die Sachlage verkompliziert. Um die Zusammenarbeit für alle möglichst einfach und reibungslos zu gestalten, richten wir diesmal die dringende Bitte an alle Hobby-Autoren:

1. Wenn irgend möglich, liefert Eure Textbeiträge bitte auf einer 3,5 Zoll-Diskette im reinen ASCII-Format ohne jegliche Umbrüche und Formatierungen ab.
2. Für Apple Macintosh-Benutzer gilt: Texte, die für den Südwind gedacht sind, bitte mit TEACHTEXT erstellen, auch wenn's umständlich ist (Dateien aus anderen Programmen können wir derzeit leider nicht einlesen).
3. Bitte legt unbedingt einen Ausdruck Eures Textes bei, damit wir sehen können, um was es sich handelt und notfalls etwas haben, was wir nochmal abtippen können.
4. Wer keinen Zugang zu einem Computer hat, möge bitte bedenken, daß wir seinen Beitrag nochmals tippen müssen und sollte nach Möglichkeit mit der Abgabe seines Textes nicht bis 15 Minuten vor Redaktionsschluß warten (steht ganz unten im Impressum!).

Ganz allgemein gilt: Eine sinnvolle Beschriftung erhöht die Chancen, daß Euer Beitrag (bes. Disketten) wirklich zu uns und eines Tages auch zu Euch zurück findet....

Für die Redaktion

Bernhard Kölbl

Mea Culpa

Ein nicht unbeträchtlicher Teil des Unmutes, den unser Beitrag "60 Jahre und kein bißchen leise" aus Heft 4/93 bei Uli Steinhäuser hervorgerufen hat (siehe Seite11), dürfte darauf zurückzuführen sein, daß ich dem Artikel von Michael Steinbrückner einen Titel verpaßt habe, der wohl nicht optimal zum Inhalt gepaßt hat.
Sorry, Michael und Uli - soll nicht wieder vorkommen!

Der Setzer

ÜBERFALLTELEFON
260 30 58
für schwule und bisexuelle Männer
- Information
- Anonyme Beratung
- Unterstützung
Montag - Freitag 19.00 -22.00 Uhr

IM PRESS UM

Anschrift für Sendungen an den Südwind:
Südwind e.V. c/o SUB
Müllerstraße 38
80469 München
Fax 089/15 37 40

Inhaber und Verleger:
Südwind e.V. c/o Dieter Reiml
Tettnanger Str. 9
81243 München

Verantwortlich für diese Ausgabe:
Rudolf Stolze

Verantwortlich für:
- Anzeigen:
Dieter Reiml

- Kleinanzeigen:
Bernd Müller

- Finanzen:
Jörg Lallinger

- "Münchner AIDS-Hilfe"-Seiten:
Thomas Niederbühl

- "Rosa Liste" - Seiten:
Bernd Müller

- "Projekt Information e.V."-Seiten:
Tex Weber

Redaktion:
Bernhard Kölbl, Michael Lucan, Bernd Müller, Dieter Reiml, Michael Steinbrückner, Rudolf Stolze, Stefan Treutlein, Guido Vael

Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Johannes Bucej, Peter Fuchs, Uli Grünert, Horst Middelhoff, Paul Riedel, Uli Steinhäuser, Wolfram Setz

Anschrift aller Verantwortlichen:
c/o Südwind e.V.

Titelphoto von
Andrzeij Kiparski
Satz und Layout:
Bernhard Kölbl
Druck:
Ulenspiegel Druck GmbH,
Besengassl 4, 82346 Andechs

Nachdruck bei Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplares gestattet.

Beiträge geben die Meinung des Autors, nicht zwingend die der Redaktion wieder

Redaktionsschluß
für die nächste Ausgabe:
11. Oktober 1993

Meine Meinung

von Rudolf Stolze

In den letzten Wochen purzeln die schwulen Themen nur so von den Zeitungsseiten.
Selbst das Fernsehen steht nicht zurück und berichtet in den Abendnachrichten vom Christopher-Street-Day-Marsch in Berlin. Die angesehene Süddeutsche Zeitung berichtet von der örtlichen Veranstaltung. Das Alles ohne Häme, die Bilder dazu seien verziehen - irgendwie muß das ja auch verkauft werden. Wir beklatschen ja auch unsere schrillsten Schwestern bei derlei Gelegenheiten und nicht den Typ in Jeans und Hemd. Magnus entdeckt in seiner letzten Ausgabe ebenfalls, daß Mann neben Berlin und Köln auch in München leben kann.

Sind bessere Zeiten angebrochen?

Zumindest ist Schwul nicht mehr allein das Thema für die Seite: "Aus dem Polizeibericht".

In solchen Zeiten verabschiedet sich nun der altgediente Münchener Oberbürgermeister aufs Altenteil. Er hatte wohl nicht sehr viel übrig für Schwule, aber machte ihnen auch nicht gerade das Leben extra schwer. A bisserl fremd sans hoid scho. Seinem kommisarischen Nachfolger kann Mann wenigstens eine liberale Grundhaltung nachsagen. Als Vorkämpfer für schwulenpolitische Belange ist er mir nicht bekannt. Aber kann man gleich alles erwarten?

Sein Kontrahent von der CSU ist jedem einigermaßen orientierten Schwulen ein Begriff. Bereits als Leiter des Kreisverwaltungsreferats hat er sich als uninformierter, dafür aber umso eifrigerer Hardliner hervorgetan und gefiel damit seinem Mentor Franz Josef Strauss ("Lieber ein kalter Krieger, als ein warmer Bruder") aufs beste.

Das empfahl ihn auch als Staatssekretär ins Bayerische Innenministerium. Die von ihm vertretene Politik in Zeiten von Aids schürte unter den Schwulen nicht zu Unrecht Progromängste.
Selbst der "Schwesterpartei" in Bonn war manchmal zuviel, was Herr Gauweiler so von sich gab. Nun tritt dieser Herr an, Münchens neuer Oberbürgermeister zu werden. Er empfiehlt sich auch gleich mit Plakaten auf denen er kundtut, daß ihm brave Bürger lieber sind, als linke Spinner.

Den Schwulen hatte er ja schon versprochen, daß er diesen Sumpf austrocknen wolle. Welche Insel hat er wohl all denen zugedacht, die nicht "Hurrah Peter" schreien? Die Alternativen sind nicht der Rede wert, da sie bestenfalls die Chancen auf eine Stichwahl zwischen Uhde und Gauweiler wahrscheinlicher werden lassen, deshalb lautet meine Wahlempfehlung: Christian Ude.

In der gegebenen Situation wäre es unklug sein Unwillen gegenüber Politikern allgemein durch Wahlenthaltung Ausdruck zu geben. Damit würde man nur den reaktionären Kräften in die Hände spielen.

Diesmal steht auch weniger die einzelne Partei, sondern ihr jeweiliger Kandidat zur Wahl, der Mittler zwischen Stadtverwaltung und Stadtrat zum einen und Bewohnern und Stadtrat zu anderen sein soll.

Wer nicht wählt, erhöht die Chancen des Kandidaten Gauweiler.

Also bitte Lesben, Schwule, Tunten, Lederkerle, alle liberal denkenden Menschen beiderlei Geschlechts, ... helft unsere Stadt lebenswert zu erhalten! Niemand soll uns mehr in die Ecke stellen, uns Angst machen dürfen, nur weil wir nicht allen Normen entsprechen (wollen).

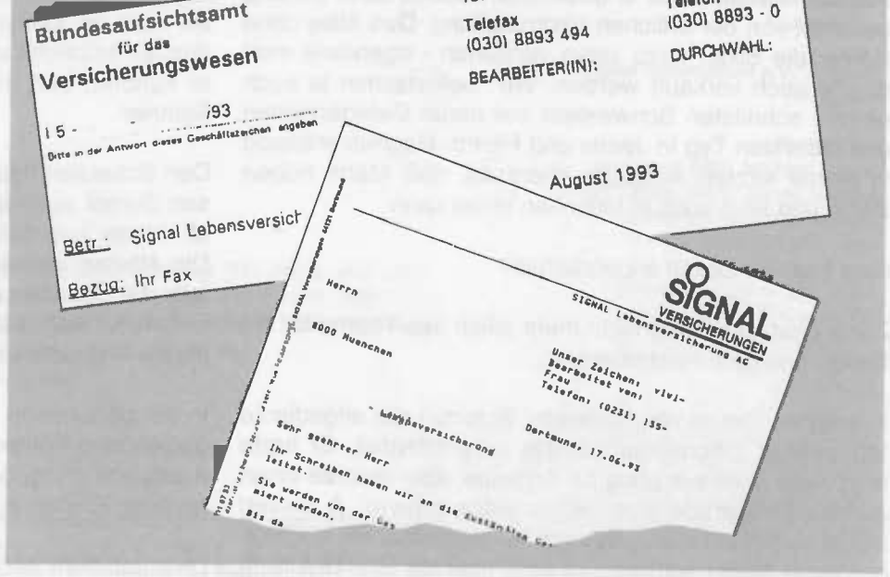
Todesangst einer Lebensversicherung

Wer hat Angst vor dem schwulen Mann? Beispielsweise die Signal Versicherung.

Ein Leser des Südwind schilderte unserem Redaktionsmitglied Rudolf Stolze, wie eine Lebensversicherung seinen Antrag ablehnte.

Wer am Morgen des 3. August Radio 2Day hörte, wurde auf einen Artikel in der Zeitschrift Focus neugierig gemacht.

Zuerst schien alles ganz einfach und perfekt. Eine Freundin die Versicherungen vermittelt, stand mit Rat und Antragsformularen zur Verfügung. Es wurden verschiedene Themenkreise besprochen, von der Freundin erklärt und dann dachte Robert (so wollen wir unseren Protagonisten einmal nennen), er würde mit seiner Unterschrift soweit alles geregelt haben. Das war richtig für die beantragte Krankenhaus-Zusatzversicherung (hier werden die Leistungen für bessere Unterbringung und Chefarztbehandlung im Krankenhaus versichert, die die gesetzlichen Krankenkassen, wie z.B die AOK oder die Barmer Ersatzkasse nicht tragen) und für die Unfallversicherung. Es galt jedoch nicht für die beantragte Lebensversicherung über DM 20.000 Versicherungssumme. Als selbstbewußter Schwuler hatte Robert verfügt, daß im Falle seines Todes die Versicherungsleistung an seinen Freund und Lebensgefährten ausbezahlt werden soll. Robert hörte erst einmal nichts von der Signal Lebensversicherung AG. Da Anrufe ihm nicht weiter halfen und auch die vermittelnde Freundin nichts erreichte, schrieb Robert an die Versicherung und erhielt mit Verzögerung hinhaltende Briefe und schließlich die lapidare Mitteilung der Signal, daß sein Antrag nicht angenommen würde. Nun wollte Robert natürlich gerne wissen, was einem Vertragsabschluß mit ihm engegensteht. Aber hier hielt sich das Unternehmen erst einmal bedeckt. Mit mehreren Telefongesprächen fragte er sich zu einer Mitarbeiterin durch, die dann mit einigen



Entschuldigungen und Hinweisen darauf, daß sie es selbst nicht verstünde mitteilte, daß der Verdacht der Homosexualität bestehe - das muß man sich schon auf der Zunge zergehen lassen - und somit ein Vertragsabschluß unmöglich sei.

Auf das Angebot von Robert, einen HIV-Test zu machen, wollten die Verantwortlichen nicht eingehen, wohl nach dem Motto: Was nicht ist, kann noch werden. Mit anderen Worten, für die Signal Lebensversicherung sind alle Schwulen künftige Aids-Tote.

Schriftlich wollte aber die Signal sich über die generelle Ablehnung hinaus nicht erklären. Also verfaßte Robert noch einen Brief an den Vorstand der Signal Lebensversicherung und sandte zusätzlich seinen gesamten kopierten Schriftwechsel mit der Signal Versicherung an das Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen in Berlin mit der Bitte, sich hierzu zu äußern.

Der Clou: das Aufsichtsamt stellte sich dumm und bat um detailierte Mitteilung, worüber sich Robert beschwere.
Ganz offensichtlich ist das Thema den Verantwortlichen in den Vorstandsetagen der Versicherungen wie denen im Aufsichtsamt unangenehm.

Aber nicht nur bei den direkt Betroffenen herrschen Vorurteile.

Robert bot dem Südwind die Geschichte an und erzählte, daß er auch in der allgemeinen Presse sich um Interessenten für das Thema bemühe. Da wir vom Südwind nicht so vermessen sind, zu glauben, alle Betroffenen oder Interessierten zu erreichen, bestärkten wir Robert darin, weitere Zeitungen mit seiner Geschichte zu versorgen.

Der Spiegel fand an der Story nichts Berichtenswertes und scheint nur reißerische Themen mit schwulem Hintergrund zu vermarkten (ein unsäglicher Bericht über "das schwule Gen" verspricht eben scheinbar bessere Verkaufszahlen). Die Süddeutsche Zeitung hat ja in der Zwischenzeit ihr liberales Selbstverständnis auch auf das Thema Schwule ausgedehnt, aber in der Wirtschaftsredaktion ist man noch nicht ganz soweit. Mit dem Vorgang von Robert konfrontiert, meinte ein Redakteur sinngemäß: "Die (von der Signal) haben doch recht, Schwule die vorzeitig sterben, verschlechtern doch nur die Gewinnbeteiligung aller (Heteros)".

Focus, wie schon eingangs erwähnt, nahm sich der Geschichte an und stellte bei seinen Recherchen fest, daß die Signal mit ihrer Haltung nicht alleine steht. Auch der Deutsche Ring mag keine Schwulen. Die meisten der befragten Versicherer hielten sich bedeckt und wollten ihre Entscheidung vom Einzelfall abhängig machen. Dann kann es aber vorkommen, daß man für eine niedrige Versicherungssumme bereits einen HIV-Test machen lassen muß. Standard ist er bei allen Lebensversicherern ab 250.000 DM Versicherungssumme.

Seltsam ist in unserem Fall, daß Roberts Krankenhaus-Zusatzversicherung zustande kam. Bei der Unfallversicherung ist klar, daß das Aids-Risiko keine Rolle spielt. Aber wie wohl die Signal reagiert, wenn ein bei ihr Krankenversicherter eine Behandlung benötigt aufgrund von HIV-abhängigen Erkrankungen?

Das Versicherungsvertragsgesetz regelt hier, daß sofern noch keine Kenntnis über eine Vorerkrankung oder ein positives HIV - Testergebnis bei Vertragsabschluß vorlag, der Kunde versichert bleibt, solange er seinen Verpflichtungen nachkommt, gemeint ist vor allem das pünktliche Entrichten der Beiträge. Nichts kann einem Versicherungsunternehmen gelegener kommen, als einen Vertrag wegen nicht-bezahlter Beiträge dann zu kündigen, wenn Belastungen aus dem Vertrag drohen.

Aber irgend etwas hat unser Robert nun doch falsch gemacht, oder?

Er war ehrlicher als nötig. Der in Focus veröffentlichte Tip, erst die Eltern als Bezugsberechtigte aus einem Lebensversicherungsvertrag anzugeben kann funktionieren, wenigsten solange bestimmte Altersgrenzen noch nicht überschritten sind.

Im gesetzteren Alter bedient man sich besser der guten alten "Sandfrau". Denn es ist noch nicht verboten eine Freundin zu bedenken, wenigstens kurzzeitig. Und Verbindungen ohne Trauschein sind nichts Außergewöhnliches mehr.
Die Assekuranz muß sich allerdings fragen lassen, wie sie ihr Verhältnis zu Schwulen sieht. Die Vorurteile einzelner Manager können da ja wohl nicht relevant sein. Daß ein Versicherer kein "brennendes Haus" mehr unter Deckung nehmen will, ist im privatwirtschaftlich orientierten Bereich verständlich. Aber mit der Frage nach einer bestehenden HIV-Infektion werden hier die Personen mit erhöhtem Risiko herausgefiltert.

Niemand kann sagen, was ihm im Laufe seines Lebens zustoßen wird, sonst gäbe es keine Versicherungen. Der Gedanke "Viele tragen der einzelnen Last" baut darauf, daß nicht alle das gleiche Schicksal haben.
Lebensversicherungen, die Schwule ganz grundsätzlich ablehnen, müssen sich vorwerfen lassen, daß sie hinter der allgemeinen gesellschaftlichen Entwicklung hinterherhinken und sich diskriminierend verhalten, oder man muß vermuten, daß ihre wirtschaftliche Situation so prekär ist, daß jeder vorzeitig durch Tod endende Vertrag das Unternehmen in seinem Bestand bedroht.

In beiden Fällen stellt sich die Frage, ob man sein Geld nicht besser woanders investiert.

Die Lebensversicherer insgesamt wären gut beraten, sich der wirtschaftlichen Potenz ihrer schwulen Kunden bewußt zu werden und sie nicht als lästige Bittsteller abzuwiegeln.

Als die Lebensversicherer feststellten, daß Versicherte, die sogenannte Risikosportarten, wie z.B. Drachenfliegen, betreiben, ihre Kalkulation durcheinander bringen, wurden schnell ein Zuschlag kalkuliert. Wenn Schwule tatsächlich ein höheres Risiko darstellen, dann müßten die Versicherungen das deutlich sagen. Aber dann müßten Sie auch Ferntouristen in ihr Kalkül einbeziehen, die ein erhöhtes Krankheits- und damit auch Todesfallrisikopotential darstellen. Die Sex-Touristen unter ihnen, verschärfen die Situation zusätzlich, vor allem dann, wenn sie auf jeglichen Schutz durch Kondome verzichten. Die Mehrzahl davon ist aber keineswegs schwul. So betrachtet mixen sich dann althergebrachte Vorurteile leicht mit wirtschaftlichem Kalkül zu einer grundsätzlichen Alehnung schwuler Kunden. Für die Verantwortlichen und ihre Fähigkeiten ist das keine Empfehlung.

Der Südwind empfiehlt:

Der Abschluß einer Versicherung ist Vertrauenssache.

Neben die Wahl der richtigen Gesellschaft gehört auch die umfassende, bedürfnisgerechte Beratung.

Mit meinem Versicherungsvertreter sollte man so offen reden können, wie mit dem guten Berater bei seiner Hausbank und fast so offen wie mit seinem Hausarzt.

Vielleicht haben Freunde/Bekannte schon gute Erfahrungen gesammelt.

Der Versicherungsgedanke ist nicht: Abschließen, wenn der Schaden eingetreten ist, sondern: Spare in der Zeit, auch wenn Du Not damit hast.

Also rechtzeitig Versicherungen abschließen, solange man noch gesund ist.

Nicht alles,was angeboten wird, braucht man wirklich.

Also vorher überlegen:
Was will ich versichern?
Bei welchen Versicherungen ist mein Gesundheitszustand relevant?
Welche Ansprüche und Bedürfnisse habe ich? Wenn will oder muß ich versorgen?

Schellingstr. 139 - 80798 München

Tel. 089 / 523 2005 - Fax. 523 6388

Autovermietung • Rent a Car

PKW	ab*	DM	38,-
Mercedes 190E	ab*	DM	99,-
Mercedes 180C NEU	ab*	DM	119,-
Transporter	ab*	DM	59,-
LKW 7,5Ton.	ab*	DM	295,-

Tel.: 523 20 05

(WE SPEAK ENGLISH)

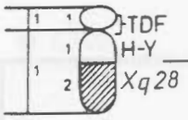
Unfallersatzwagen

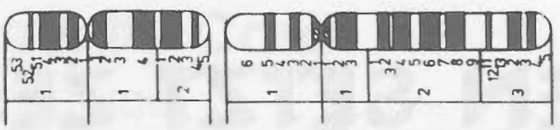
Wir helfen sofort

- sofortige Zustellung
- direkte Abrechnung mit der gegnerischen Versicherung
- keine Vorauskasse
- Gutachter u. Werkstatt im Haus
- Abschleppdienst
- Tag u. Nacht Service

Diese Preise gelten bei Bar Vorauskasse oder Kreditkarte.
Preisstand März 1993

GCC





Xq28 oder 2QT 2B Str8

Ein Gen, die Homosexuellen und die Medien

von Wolfram Setz

Seit die Homosexualität im 19. Jahrhundert von den medizinern "erfunden" wurde, wird die Frage nach der Ursache gestellt. Nach den Hormonen und dem Hypothalamus muß in diesem Sommer ein Gen herhalten: Xq28. Die Medien - Zeitungen, Rundfunk, Fernsehen - hatten ihr Sommer(loch-)Thema, im SPIEGEL avancierte das "schwule Gen" sogar zur Titelstory. Stellungnahmen waren gefragt wie zuletzt bei Sedlayrs unseligem Ende.

Die Frage nach der Entstehung der Homosexualität verdient kein vorrangiges Interesse. Schon für Sigmund Freud war auch die Heterosexualität "ein der Aufklärung bedürftiges Problem und keine Selbstverständlichkeit".

- Solange Homosexualität als Abweichung oder Krankheit angesehen wird und gsellschaftlich unerwünscht ist, steht Ursachenforschung im Verdacht, denen in die Hände zu arbeiten, die vermeiden oder ausmerzen wollen.

- Gegen Homophobie und Diskriminierung helfen weder Hormone noch Gene.

Doch diese Meinung wird durchaus nicht von allen geteilt. Einige Homosexuelle sehen in dem Gen ein Stück Hofnung: Hoffnung auf mehr Akzeptanz für eine "natürliche" Tatsache. Das zeigen u.a. T-Shirts, die in USA gesichtet wurden: "Xq28 - Thanks Mom". Ich kann diesen Optimismus nicht teilen (siehe oben). Im Gegenteil: wer Homosexualität als "Abweichung" oder "Krankheit" ablehnt, kann künftig seine Vorurteile hinter naturwissenschaftlichen "Erkenntnissen" verstecken.
Und schließlich: Homosexualität ist mehr als nur eine Form menschlicher Sexualität; sie ist Ferment einer eigenen Kultur, Triebkraft für unterschiedlichste Lebensweisen. Homosexualität ist deshalb auch kein naturwissenschaftliches "Problem", sondern eine Herausforderung an Gesellschaft und Politik.

Rechtliche Gleichstellung als Voraussetzung gesellschaftlicher Akzeptanz darf kein "Geschenk" für defekte Gene sein. Das Verbot jeglicher Form von Diskriminierung ergibt sich hierzulande zwingend aus dem Gleichheitsgrundsatz des Grundgesetzes - doch in der Verfassungskommission, die das Grundgesetz der 90er Jahre schaffen soll, hat diese Forderung wieder keine ausreichende Mehrheit bekommen.

So müssen wir denn weiter streiten. Und unser politisches Selbstbewußtsein verdanken wir keinem Gen, eher der Überzeugung 2QT 2B Str8 (too cute to be straight) - denn "cute" heißt nicht nur "nett" und "hübsch", sondern auch "klug" und "scharfsinnig".

Schwules Blut unerwünscht

Im Gegensatz zu Schwulenklatschern dürstet dem Blutspendedienst nicht nach dem Blut Schwuler.

dr - Der amtliche Blutspendedienst Münchens ist auf der Suche nach Blutspendern. Dazu bittet er auch die Tagespresse um Unterstützung. In einer Pressemitteilung heißt es "Um eine optimale Versorgung unserer Kranken oder verletzten Mitmenschen mit Blutkonserven zu gewährleisten, sind wir auf die Blutspende jedes Einzelnen angewiesen."
Doch denkste, von wegen "jeder Einzelner." Einige Absätze später gibt der Blutspendedienst vor: "Um unnötige Wartezeiten zu ersparen, machen wir darauf aufmerksam, daß Personen, die an ... AIDS (auch als Angehöriger von AIDS-Risikogruppen) erkrankt waren, nicht angenommen werden können." Auf telefonische Nachfrage hieß es, daß unter AIDS-Risikogruppen Drogensüchtige und Homosexuelle zu verstehen seien.

Nehmen wir diese Idiotie mal unter die Lupe:

Daß ein AIDS-Kranker kein idealer Blutspender ist, versteht sich. Aus verständlichen Gründen, gilt dies aber auch für nur HIV-positive Menschen. Kennt der Blutspendedienst den Unterschied zwischen AIDS und HIV nicht?
Viel weiß er über den Themenbereich offenbar wirklich nicht. Heißt es doch an anderer Stelle der amtlichen Verlautbarung, daß gespendetes Blut "auf AIDS untersucht" wird. Seit wann kann Blut an AIDS erkranken? Liebe Halbgötter in Weiß: Nur Menschen werden Opfer dieser Krankheit.
Noch immer wird von AIDS-Risikogruppen gesprochen. So als seien Fixer und Schwule nicht Opfer der Krankheit, sondern deren Verbreiter, von denen ein Risiko für andere ausginge.
Wenn alle Homosexuelle nicht spenden dürfen, sind also auch Lesben unerwünscht. Wo soll da der medizinische Hintergrund sein? Lesben sind von ihrer Sexualpraktik her alles andere als eine Hauptbetroffenengruppe.

Und wieder mal: Schwul = AIDS. Dieses Gauweilersche Vorurteil sitzt offensichtlich tief in den ansonst wohl nicht sehr denkerprobten Köpfen des Blutspendedienstes.
Letztlich gibt es nur eine Gruppe von Menschen, von denen man eindeutig weiß, daß sie untereinander nicht Safer-Sex praktizieren, also grundsätzlich HIV-infiziert sein können, und das sind alle Eltern von Kindern unter 12 Jahren. Nur bei diesen weiß man mit Sicherheit, daß sie seit dem Aufkommen von AIDS unsafe Sex praktiziert haben.

GCC

MÜNCHEN SETZT ZEICHEN

WIR MACHEN MIT

BON MAN Grafik und Werbung
Schwanthalerstr. 99 80336 München Tel/Fax 532293
Bolt
Blumenstr. 15 80331 München Tel. 264323
Buddy
Utzschneiderstr. 3 80469 München Tel. 268938
Cutglass Piercing-Studio
Holzstr. 21 80469 München Tel. 263508
Faxboss
Gotthardstr. 4 80686 München Tel. 568138
Gasthof zur Post/Hotel Strobl
Wolftratshausener Str. 13 82065 Baierbrunn
Tel. 7930679
Hardline
Müllerstr. 33 80469 München Tel. 2608077
Heiko Rusin Frisuren
Renatastr. 41 80634 München Tel. 1675222
Kleintransporte Poll
Maistr. 18 80337 München Tel. 5380783
Löwengrube*
Reisingerstr. 5 80337 München Tel. 265750
Löwenzahn Blumen
Müllerstr. 41 80469 München
Manis Gallery textiles and furnitures
Holzstr. 20 80469 München Tel. 266857
Max & Milian (GCC-Kundenpaß)
Gabelsbergerstr. 65 80333 München Tel. 527452
MLC
Postfach 33 01 63
Münchner AIDS-Hilfe
Corneliusstr. 2 80469 München
Nil
Hans-Sachs-Str. 2 80469 München Tel. 265545
pc-print
Belgradstr. 163 80804 München Tel. 3007041
Peppermint
Müllerstr. 41 80469 München Tel. 269208
Photostudio Monika Wrba
Lindwurmstr. 175 80377 München Tel. 765562
Putz Glanz Büro- und Teppichbodenreinigung
Morassistr. 8 80469 München Tel. 223723
Rolling Phone Mobiltelefone
Landsbergerstr. 13 80339 München Tel. 505095
Rosa Liste
Müllerstr. 44 80469 München
Schwabinger Papierladen**
Barerstr. 74 80799 München
Schwulis
Studio 5 ComputerGrafik + Werbung
Schwanthalerstr. 14 80336 München Tel. 555957
SUB Zentrum schwuler Männer
Müllerstr. 38 80469 München
Südwind c/o SUB
Müllerstr. 38 80469 München
Swing Autovermietung
Schellingstr. 139 80797 München Tel. 5232005
Tommy's Blumenstudio
Fraunhoferstr. 1 80469 München Tel. 266476
Jürgen Veit Frisuren/Designeruhren
Buttermelcherstr. 19 80469 München Tel. 224085
Weißblauer Gay Shop
Theresienstr. 130 80333 München Tel. 522352
ZEN Blumenstudio
Cosimastr. 117 81925 München Tel. 955330

*: Bon-System ab 30.- DM
(niedrigere Beträge können mit Bons gesammelt werden)
**: Nicht bei Zigaretten und Zeitschriften

Die GAY COMMUNITY ist es uns wert !

Und damit die Sache mehr Freude macht erhalten Karteninhaber bei Barzahlung 3% Skonto.

Gay Community Card

Eine Idee zeigt Erfolge

von Uli Grünert

Nachdem wir - zum Christopher-Street-Day - mit einer ersten Liste von Geschäften den Sprung ins kalte Wasser gewagt haben, nahm die GCC eine erfreuliche Entwicklung. Kaum 6 Wochen später konnten wir bereits eine zweite, vielfältigere Auswahl an Geschäften präsentieren, die unser Anliegen unterstützen. In der Anzeige der GCC die Ihr in diesem SÜDWIND findet, gibt es auch hierzu wieder Ergänzungen. Dies sind nun also die ersten Erfolge, die unser Projekt aufweisen kann.

An dieser Stelle bedanken wir uns bereits jetzt bei den Geschäftsleuten, die nicht zuletzt auch mit ihrem Idealismus hinter der Gay Community stehen.

Erste Erfolge sind aber noch nicht alles. Damit die GCC zu einem Erfolg für die ganze Gay Community werden kann, ist jeder Einzelne gefordert - also die Verbraucher in unserer Szene. Gay Community heißt Zusammenhalt und der GCC-Fonds ist ein Mittel, dies zu zeigen. Ein Zeichen unserer wirtschaftlichen Stärke und unseres Handlungswillens, wenn es um unsere Anliegen geht.

Wie Ihr die GCC bekommt:
in den meisten Lokalen und vielen Geschäften liegen die Kartenanträge aus. Ausfüllen, an die GCC schicken und den Beitrag überweisen, dann bekommt Ihr Eure GCC zugeschickt. Wer es noch einfacher möchte, der kann die GCC zukünftig auch bar bezahlen, denn

die GCC wird ansprechbar:
Jeden Freitag von 20.00 bis 21.00 Uhr findet Ihr einen Ansprechpartner der GCC im Sub (Einfach beim Info-Dienst fragen). Dort könnt Ihr Euch informieren, aber auch Anregungen, Kritik und natürlich Eure Kartenanträge loswerden.

Südwind und GCC

Wie der MLC, die MÜAH, ROSA LISTE, das SUB und die Schwulis unterstützt auch der Südwind die GCC.
Was bedeutet diese Unterstützung? Nun, sie bringt Vorteile sowohl für unsere Anzeigenkunden, wie auch unsere Vereinsmitglieder.

Anzeigenkunden des Südwind, die sich der GCC angeschlossen haben, erhalten ab sofort bei uns 3 % Rabatt.
Die Vereinsmitglieder im Südwind e.V. erhalten die Karte seitens der GCC zum verbilligten Gruppentarif, zahlen also statt DM 40,— nur DM 30,— in diesem Jahr

Da die GCC natürlich eine Bestätigung braucht, daß Kartenbesteller tatsächlich einer unterstützenden Gruppe angehören, erleichtern wir unseren Südwind-Mitgliedern den Weg der Bestätigung: Wenn ihr die GCC-Karte beantragen wollt, ruft einfach unter 834 88 53 an. Wir geben an die GCC eine Notiz weiter, daß ihr Mitglied im Südwind e.V. seid.

LORA München in den Startlöchern

LOkalRAdio geht nun doch auf Sendung

von Michael Lucan

Am 04. Oktober soll es nun endlich soweit sein. Nach jahrelanger Arbeit und mehreren Anläufen hat LORA erreicht, woran schon fast niemand mehr glaubte: Es darf gesendet werden. Mo - Fr von 18.00 - bis 20.00 Uhr, auf der Frequenz 89,0 Mhz, wird die alternative Radio-Gruppe ihr Programm anbieten.

Zugelassen war LORA bereits für einen Sendestart im April 1993. Damals aber nicht als eigenständiger Anbieter sondern als "Zulieferer", quasi Zaungast, für die bereits auf der Frequenz sendenden Stationen (s. SÜDWIND 5/92 und 1/93). Die anderen Anbieter hatten sich aber erfolgreich gegen den Eindringling zur Wehr gesetzt und vor Gericht zunächst recht bekommen. Dies führte nun dazu, daß LORA selbst den Status eines Anbieters zuerkannt bekam, und sein Programm jetzt eigenverantwortlich senden darf.
Ein Programm, das schon vor Ausstrahlung auch nur einer Sendeminute für allerhand Wirbel sorgte. Auch das bayerische Kabinett hat sich mehrmals in die Diskussion eingeschaltet und einen "Lesben- und Homo-Sender", Propaganda für Drogenkonsum, ja sogar Sicherheitsbedenken (durch das Innenministerium) ausgemacht.
Dabei will LORA Informationen über Arbeits- und lebensverhältnisse in München ("Arbeit-Brotzeit-Freizeit" so der Arbeitstitel einer geplanten regelmäßigen Sendung), Kommentare und Hintergrundinformationen verbreiten. Und zwar mit zwei Schwerpunkten: Dem "Stadtmagazin", das sich mit allem kritisch befassen will, was sich in München politisch, sozial, kulturell und ökologisch tut. Und dem "Bürger-Radio", einer Möglichkeit für Initiativen, Organisationen und Institutionen, selbst im Medium Radio aktiv zu werden.
Da auch die meisten Mitglieder des Medienrates (das Entscheidungsorgan der Bayerischen Landeszentrale für Neue Medien (BLM) und zuständig für die Lizenzvergabe) fanden, daß Radio LORA MÜNCHEN damit die "eingehensten und überzeugendsten Programmbeschreibungen" geliefert hatte, konnte die Entscheidung kaum anders ausfallen.

Und wenn LORA auch kein "Lesben- und Homo-Sender" ist, so ist schwule Thematik dort nicht etwa tabu. RADIO UFERLOS, Münchens schwule Radiogruppe (Kontakt übers SUB) wird sich mit einer wöchentlichen Sendezeit von 1 Stunde jeweils am Freitagabend am LORA-Programm beteiligen.

Hotel - Gasthof
"Zur Post"

Unser Haus, eine ehemals königlich-bayerische Posthalterei, liegt 4 km südlich der Münchner Stadtgrenze, direkt an der Bundestraße 11 Richtung Wolfratshausen.

Wir bieten Euch 25 Hotelzimmer, eine gut bürgerliche Küche, einen schönen Biergarten, einen Nebenraum für Feierlichkeiten bis 60 Personen und Kegelbahnen.

Restaurant - Öffnungszeiten
Montag mit Freitag 16 bis 24 Uhr
Samstag, Sonntag und
alle Feiertage 9 bis 24 Uhr

Hotel durchgehend geöffnet !

HS
HOTEL STROBL

Ein Hotel mit individuellem Flair.

Alle 20 Gästezimmer, eingerichtet mit Dusche/WC oder Bad/WC, Kabel-TV, Radio und Telefon vermitteln dem Gast eine entspannende Atmosphäre.

Die Übernachtungsadresse für Eure Freunde, Bekannte oder Familienangehörige !

Wochenendsonderpreise auf Anfrage !

Wir sind auch über die S-Bahn Linie 7, Station Baierbrunn, gut erreichbar !

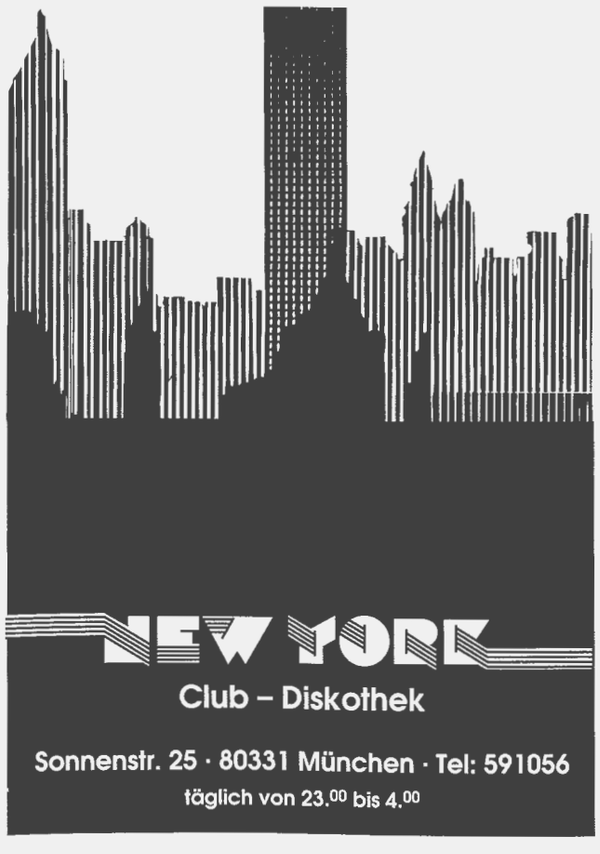
Hotel - Gasthof "Zur Post"
Hotel Strobl
Wolfratshauser Str. 13 * 82065 Baierbrunn
Telefon 089 - 793 06 79 * Fax 793 89 69

Teddy-Bar

80469 München
Hans-Sachs-Str. 1

Tel. 260 33 59

geöffnet täglich 19.00 - 1.00 Uhr



Cock

80337 MÜNCHEN
AUGSBURGERSTR. 21 TEL. 089-26 59 95

Ich bin alt. Na und?

Eine Antwort auf unseren Bericht in Heft 4/93

Michael Steinbrückners "60 Jahre und kein bißchen leise ..." hat einen tollen Titel*) und betrifft mich wie alle Alten dieses Alters - betrifft mich persönlich zwar nicht so ganz, denn ich bin nicht isoliert, macht mich aber dennoch sehr betroffen.

von Uli Steinhäuser

Weil nämlich da ein Junger (sein Konterfei ist auch im vorigen Heft abgebildet) sich mit guter Absicht und guten Willen um das Thema "Alte" kümmert - aus seiner Sicht. Und das ist es, was ihm die Behandlung des Themas so schwer macht. Er hat nämlich keine Ahnung von Alten, von alten Schwulen.

Die Falschen gefragt...

Wieso spricht Michael zu diesem Thema mit Endvierzigern? Das sind keine Alten, wie er sie im Titel bezeichnet. Und die haben in der schwulen Szene übliche Schwierigkeiten, aber kaum wegen ihres Alters. Ich sehe ständig Endvierziger und Fünfziger, die fast alle körperlich, geistig, beruflich noch sehr fit sind und eigentlich mitten im Leben stehen. Und wenn sie die oder die Möglichkeit verlieren, bringen sie andere zur Geltung, weil sie diese Welt schon ein bisserl kennen. Aber bleiben wir beim Titel, den Sechzigjährigen. Michael glaubt, die wären, wie seine Altersgruppe ständig auf Kontaktsuche oder müßten irgendwen finden. Dabei ist für uns suchen und finden gar nicht so wichtig. Eher: dazugehören. Nur dazu hilft auch die von den Jungen immer apostrophierte "Lebenserfahrung" oder die lange geübte Raffinesse des "Aufreißens" oder gekonnte Rhetorik wenig. Jedenfalls aber ein eigenes Selbstwertgefühl. Das muß gar nicht die berühmte "Ausstrahlung" sein. Aber Natürlichkeit, Offenheit und Kenntnis von den eigenen Grenzen. Das da kannst Du noch, das da läßt Du lieber. Und ein klein wenig Selbstironie ...
die hilft.

Als in einem Lokal ein Junger einen Alten ganz lange anstarrte und der auf ihn zukam, sagte der Junge, fast feierlich: Du mußt einmal sehr gut ausgeschaut haben! Der Alte lachte und meinte: Stimmt. Ist lange her. Trinkst 'n Bier mit mir? Heute sind sie befreundet.

Und dann die schwule Gretchenfrage: Nicht oder nicht mehr genug Sex bekommen... Michael, das ist für Alte nicht mehr so wichtig und der geile Drang wird sowieso schwächer. Und wenn's stattfindet, ist es übrigens als Rarität viel schöner als in jungen Jahren.

Eine veränderte Erwartungshaltung entsteht. Aufgaben werden interessant. Helfen, ohne etwas davon zu haben, macht plötzlich Spaß. Ein liebendes Paar betrachten können und ihnen herzlich Glück wünschen, ohne dabei zu sein! Und nicht mehr so häufig von dazwischenkurvenden Emotionen gestört zu werden.

Michael erwähnt als Hilfe Lokale für ältere Schwule. Aber - da wollen die Alten in ihrer Mehrheit gar nicht hin. Da hocken höchstens Junge und warten darauf, ein paar Alte abzusahnen. Phh! Dafür sind die Alten viel zu schlau. Da hilft wirklich ihre Lebenserfahrung. Und Stricher werden von Alten genauso viel und genauso wenig frequentiert, wie von Jungen. Denn es gibt in unserer Szene tausend Varianten, die der oder der bevorzugt, auch ganz grundsätzlich, dafür zu zahlen. worauf nicht plötzlich jemand steht! Du glaubst es nicht. Als ich einmal ein Gipsbein hatte, wurde ich abgeschleppt, der stand drauf. Und da war ich schon über fünfzig.

Tabu Altwerden

Der junge Michael erwähnt das Tabu "Altwerden". Wir sind seit vierzig Jahren erzogen worden, niemals alt zu erscheinen. Durch die Medien, PR, durch die Werbung für Industrieprodukte, von den Sportvereinen, von der Öffentlichkeit. Liften und gefärbte Haare sind schon als Blödsinn erkannt, aber der Slogan "...dann siehst du aber alt aus" ist seit Jahren im Schwange. Und der verlogene Name dieser Gruppe "nicht mehr ganz junge Schwule" des Herrn Fechner ist das Ergebnis dieser Erziehung. Warum nennt sich die Gruppe nicht "Ältere Schwule"?

Nur: Altersmäßige Gruppierungen sind sowieso Unsinn. Was soll die Einteilung in Junge, Mittlere und Alte? Besser wäre: Lebende und Tote. Gerade wir leben ja mit unseren Toten weiter. Nur - wir können sie nicht mehr fragen.
Wir gehören nun mal alle zusammen, ob wir das wollen oder nicht. Und wir sollten das jeweilige Lebensalter nicht als Qualitätsmaßstab sehen. bei alten ist manchmal noch sehr viel mehr "drin", als Junge glauben. Und daß es alte Junge und junge Alte gibt, ist ein alter, ewig junger Hut.

Wo bleibt die Solidarität?

Das von Michael Steinbrückner in "Meine Meinung" des letzten Heftes erhoffte Solidaritätsgefühl wird zwar ständig erhofft und erbeten, wird aber nur verbal, nicht wirklich stattfinden. wenn jeder, egal wie alt, beiträgt, was ihm möglich ist, könnten die so wichtigen Ziele erreicht werden. Nur eine umfassende Community der Schwulen kann das schaffen. Dazu müßte mehr Gefahr dem Einzelnen sichtbar werden. Dann erst könnten für Schwule gleiche Rechte, wie sie für alle anderen Menschen durchgesetzt werden, dann erst könnte ein Zusammengehörigkeitsgefühl auch ohne Sex entstehen, dann erst könnte das sachliche Einander-Ernst-nehmen stattfinden.

Was seit ein paar Jahrzehnten erkämpft wurde, langt nicht. Es könnten durchaus noch böse Zeiten kommen. Auf einem Lastwagen verfrachtet, ist es absolut bedeutungslos, ob man jung oder alt ist. Wir sind alle in der gleichen Lage.

Ich kann nicht für die "Ungnade" meiner frühen Geburt. Aber ich lebe damit gut. So gut ich kann. Und so lange ich kann.

*) siehe dazu auch Seite 2

Neue PLZ – neue Visitenkarten!
Wir gestalten Eure Drucksachen individuell und preiswert
von der Visitenkarte bis zum farbigen Prospekt!

PC-PRINT GmbH

Belgradstr. 136 · 8000 München 40 Tel.: 300 70 41 · Fax 300 67 36

Westermühlstr. 31 · 80469 München
Tel. 201 60 09

Gesund & schmackhaft essen im

Jahreszeiten

Spezialitäten der Naturküche
Restaurant-Café

Sebastiansplatz 9
8000 München 2
Tel.: 089/2 60 95 78
Fax.: 089/23 17 82 00

Öffnungszeiten:
Di.–So.: 11.30–23.00 Uhr

FEIERTAGS GEÖFFNET

Um Reservierungen wird gebeten!

KUNTERBUNT

Die besondere Kneipe
für Mädels ♀♀ und Buben ♂♂

Geöff. Tägl. 11-01h
Tel. 089/2016804
Klenzestr. 45 Ecke Frauenhoferstr. (U-Bahn)
80469 München

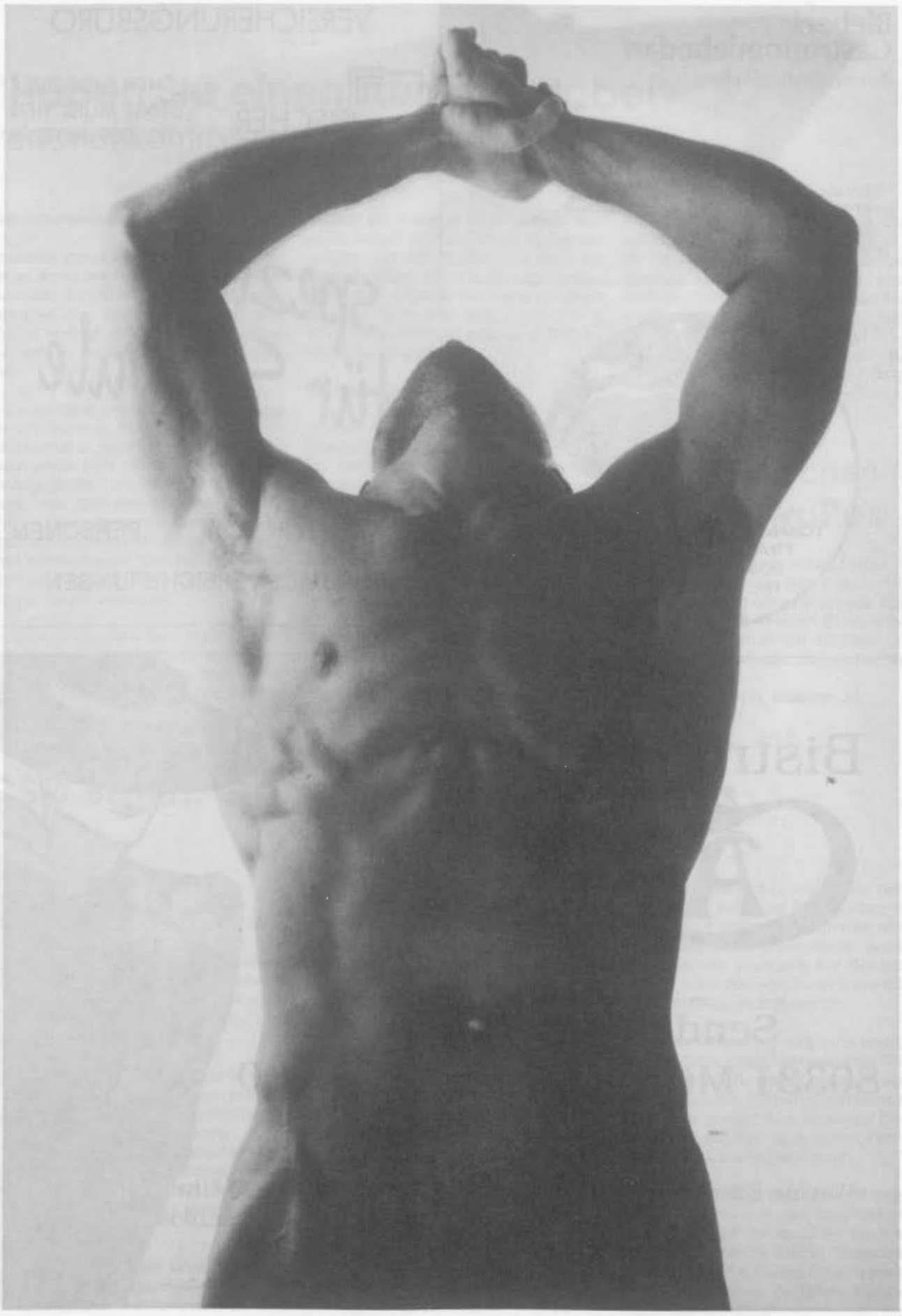
Mo. - Fr. 14.30 - 20.00 Uhr
Samstag 11.00 - 16.00 Uhr

APOLLO

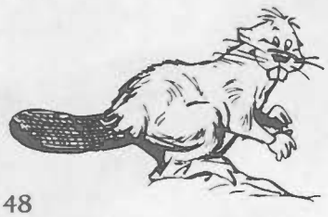
Spezialist für
GAY-VIDEOS

Lindwurmstr. 21
Eingang Reisingerstr.
80337 München
Tel. 089/26 74 38
U Sendlinger Tor

Man gönnt sich ja sonst nichts ...



Biebers
Gastronomiebedarf
Planung, Beratung, Verkauf



Noëstraße 23
81479 München
Telefon 089/790 19 48
Telefax 089/79 48 60

VERSICHERUNGSBÜRO

FISCHER

HOLZHOFSTR. 4
81667 MÜNCHEN
TEL. 089 4807779

speziell
für Schwule

FINANZIERUNGEN - PERSONEN-
UND SACHVERSICHERUNGEN

TOMMY'S BLUMENSTUDIO
FRAUNHOFERSTR. 1
80469 MÜNCHEN
TEL. 089/26 64 76

Bistro · Restaurant

CAPRICE

Sendlinger Straße 42
80331 München Tel. 26 88 00

Warme Küche durchgehend von 11.30 Uhr bis 3.00 Uhr früh
Sonn- und Feiertags geschlossen

"Haben Sie einen Ausweis dabei?"

Personenkontrollen durch die Polizei

Eine Information des Anti-Gewalt-Projekts

Es kommt immer wieder vor, daß die Polizei an schwulen Treffpunkten Personenkontrollen durchführt. Sie tut dies dann, wenn sie den Verdacht hat, daß eine Straftat vorliegt. Solche Kontrollen müssen von der Polizei nicht begründet werden.

In Deutschland besteht die Pflicht, einen Personalausweis zu besitzen, mitgeführt werden muß er jedoch nicht. Hat man seinen Ausweis nicht dabei, kann die Polizei die Angabe der Personalien vom Streifenwagen aus über einen Computer nachprüfen. Was dann mit diesen Daten geschieht, entzieht sich unserer Kenntnis. Eine Mitnahme auf das Revier ist nur dann gerechtfertigt, wenn man die Angaben zur Person verweigert.

Festgenommen und erkennungsdienstlich behandelt (Fingerabdrücke und Foto) werden darf man nur dann, wenn man einer Straftat bezichtigt wird, die konkret benannt wird. Dabei muß man über seine Rechte, die Aussage zu verweigern und einen Anwalt hinzuzuziehen, aufgeklärt werden. Auf dem Revier wird dann ein "Beschuldigtenprotokoll" angefertigt, wobei man Angaben zur Person machen muß, zur Sache aber nicht. Bei Nachweis eines festen Wohnsitzes kann man in der Regel wieder gehen.

"Straftaten" in Park und Klappe

"Hausfriedensbruch" und "Erregung öffentlichen Ärgernisses" sind die Straftaten, derer man von der Polizei bezichtigt werden kann, wenn man (oft von Polizisten in Zivil) bei sexuellen Handlungen in der Klappe oder im Park beobachtet wird. Aufgrund einer solchen Beschuldigung kann man mit auf das Revier genommen werden. Es empfiehlt sich, ruhig zu bleiben und nicht mit den Beamten zu streiten, ob es sich bei sexuellen Handlungen um Straftaten handelt. Im Zweifelsfalle ist es immer besser, keine Angaben zur Beschuldigung zu machen und Rücksprache mit einem Anwalt oder dem Anti-Gewalt-Projekt zu halten.

Allgemein gilt: So dramatisch für einen selbst eine Polizeikontrolle sein kann, für die Beamten ist sie eine Routineangelegenheit. Ruhe bewahren kann wie in anderen Situationen auch hier die Lage entspannen. Häufig ist mit dem Herzeigen des Ausweises die Sache erledigt.
Ob man Fragen der Polizei wie "Was machen Sie um diese Zeit hier?" beantwortet, muß man selbst entscheiden, verpflichtet ist man dazu nicht.

Neu in München:
Die SchwuPos

dr - Die Schwupos, eine Gruppe für schwule Polizisten, hat sich im SUB gegründet. Sie ist offen für schwule Kollegen, die in ihrer Freizeit gerne etwas zusammen unternehmen möchten. Kontakt über Manfred oder Christopher, Tel.: 260 30 56, oder:
Schwupos, c/o SUB, Müllerstr. 38, 80469 München.

CSD Berlin: Gemeinsam gegen Nazis

von Dieter Reml

Daß Schwule und Polizei durchaus auch zusammenarbeiten können, zeigte der CSD in Berlin. Dort arbeiteten beide zusammen, um einem Angriff von Neonazis zu begegnen. Ein Vorgang, den man sich bei der Münchner Polizei leider gar nicht vorstellen kann.

Bereits im Vorfeld des CSD wurde vom Schwulenzentrum Mann-O-Meter gemeinsam mit der Polizei ein Sicherheitskonzept entwickelt. Es bezog sich insbesondere auf die große Abschlußveranstaltung am 26. Juni im Berliner Stadtteil Wuhlheide. Die späteren Ereignisse zeigten, wie sinnvoll diese Vorbereitung war.

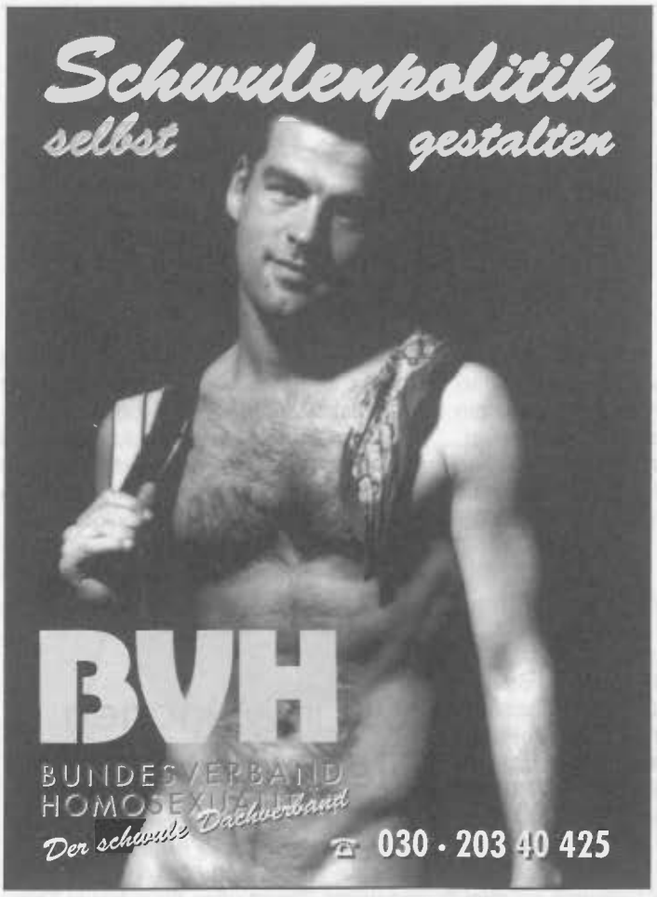
Am 17. Juni wurden im Mann-O-Meter fünf Flugblätter rechtsgerichteten Inhalts gefunden, in denen aufgefordert wurde, den Schwulen "die Fressen zu polieren", die "Perversen fertig zu machen" und die "Arschficker ins KZ zu schicken". Die Veranstalter informierten umgehend die Polizei und erstatteten Strafanzeige.

Am 26. Juni, nach Abschluß der Demonstration am Kurfürstendamm, wurden ab 14:30 in den für diesen Zweck bereitgestellten 6 Sonderzügen der S-Bahn etwa 4000 - 5000 Teilnehmer des Umzugs zum S-Bahnhof Wuhlheide gefahren. Gegen etwa 16:15 erhielt die Polizei durch eigene Ermittlungen den Hinweis, daß sich in der KWO-Gaststätte, die etwa 1 km vom CSD-Veranstaltungsort liegt, sich Neonazis sammelten. Bereits gegen 16:30 wurden von der Polizei etwa 30 Teilnehmer dieser Veranstaltung erkennungsdienstlich überprüft.
Außerdem wurden Funkgeräte, Nachtsichtgeräte und nazistische Schriften beschlagnahmt.

Bis 19:30, als sich immer mehr Nazis sammelten, hatte die Polizei etwa 200 Beamte im Einsatz, die durch eine weitere Hundertschaft verstärkt wurde. Während des Zustroms der Neonazis wurden circa 200 von ihnen namentlich erfaßt und polizeilich überprüft.

Als bekannt wurde, daß eine weitere Gruppe Nazis möglicherweise zum CSD-Festival anrückt, wurde es von Polizei und schwulen Ordnern gemeinsam besonders geschützt. Anrückende Nazis wurden beobachtet, zu Angriffen kam es dank dem Schutzaufgebot nicht.

Es gab keinen einzigen Übergriff gegen die CSD-Teilnehmer. Die Kooperationsbereitschaft der Polizei ist durchaus ein Vorbild für andere Städte, besonders München, wo die Polizei Opfer schwuler Gewalt noch immer zu Tätern stempeln will, anstatt zu helfen.



Chirag's BISTRO
am Gärtnerplatz

Öffnungszeiten: 17.00 bis 01.00 Uhr
Warme Küche: 17.00 bis 24.00 Uhr

Reichenbachstr. 21 · 80469 Mchn · Telefon 089 / 201 45 46 · Fax 089 / 201 13 63

CORNELIUS'
men
MÜNCHEN,
CORNELIUSSTR. 19
089/2014753

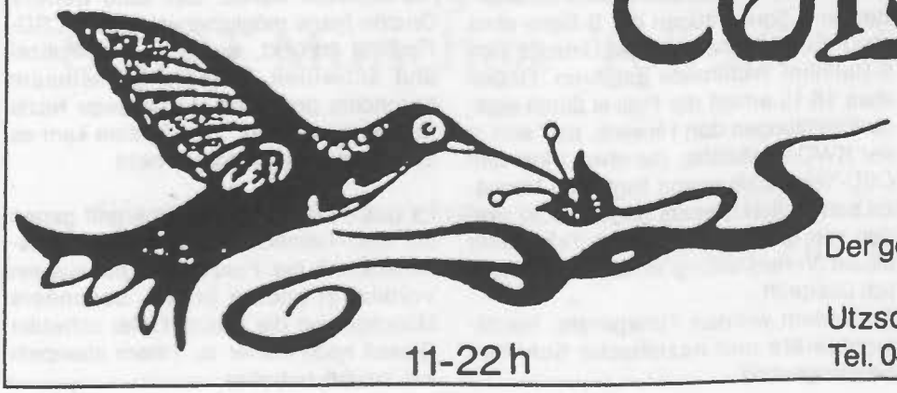
Sex Shop · Kino · Buch Shop
Bekleidung R&B
Mo-Fr 10-18.30, Sa 10-14/18, Parkplätze in Hof

Der GAY-Shop in München

Nostalgie-Club
Mylord

Ickstattstr. 2a
80469 München
Tel. 260 44 98

Am Tag geht "Mann" in's
COLIBRI



Der gepflegte Treff am Viktualienmarkt

11-22 h

Utzschneiderstr. 8 / München 5
Tel. 089/2609393

Termine im September

Mo. 6.9., 19-20 h: Sprechstunde mit Peter Zimmermann (MdBA 3 - Maxvorstadt) unter Tel. 596 796

20 h: Vorstandssitzung in der Geschäftsstelle, Müllerstr. 44

Mi. 9.9., 20-21 h: Telefonische Sprechstunde mit Thomas Niederbühl (MdBA 2 - Ludwigsvorstadt/Isarvorstadt) unter Tel.: 768 168

Di. 14.9., 20-21 h: Sprechstunde mit Thomas Niederbühl im "Greyhounds", Holzstr.14

Mi. 15.9., 11-13 h: Sprechstunde mit Thomas Knuth (MdBA 5 - Au/Haidhausen) unter Tel.: 980 388

Mo. 20.9., 20 h: ROSA LISTE - Stammtisch. Offener Treff für Mitglieder und Interessierte im SUB, Müllerstr.38

Termine im Oktober

Mo. 4.10., 19-20 h: Sprechstunde mit Peter Zimmermann (MdBA 3 - Maxvorstadt) unter Tel.: 596 796

20 h: Vorstandssitzung in der Geschäftsstelle, Müllerstr.44

Do. 7.10., 20-21 h: Telefonische Sprechstunde mit Thomas Niederbühl (MdBA 2 - Ludwigsvorstadt/Isarvorstadt) unter Tel.: 768 168

Di. 12.10., 20-21 h: Sprechstunde mit Thomas Niederbühl im "Cook", ThalkirchnerstraßeMo. 18.10., 20 h: ROSA LISTE - Stammtisch: Offener Treff für Mitglieder und Interessierte im SUB, Müllerstr.38

Mi. 20.10., 11-13 h: Sprechstunde mit Thomas Knuth (MdBA 5 - Au/Haidhausen) unter Tel.: 980 388

Jeden Dienstag von 20.00 bis 21.00 Uhr: Sprechstunde in der Geschäftstelle, Müllerstr. 44, unter Tel.: 089 / 260 59 29

Beratung im SUB

Neue Telefonnummer:

089/19 446

Telefonische Beratung auch bei antischwuler Gewalt

Anzeige
schwule Bücher kauft man bei Cornelius´ men

Anzeige
schwule Bücher kauft man bei Cornelius´ men

LACHEN LIEBEN KÄMPFEN

Pusch+Hüskes, Foto: Friedrich Baumhauer

Gemeinsam gegen Ausländerfeindlichkeit und Schwulenhaß

Deutsche AIDS-Hilfe e.V.

in Zusammenarbeit mit
Schwule Internationale Berlin e.V.

GIB GAUWEILER KEINE CHANCE

Oberbürgermeisterwahl 12.September 1993

Am 12.September wählen wir einen Oberbürgermeister für München. Diese Wahl ist sowohl eine Persönlichkeits- als auch eine Richtungswahl - auch in der AIDS-Politik. Peter Gauweiler führte von Anfang an seinen persönlichen law-and-order-Kampf gegen AIDS. Er steht für Zwangsmaßnahmen und eine diskriminierende AIDS-Politik. Als Oberbürgermeister für alle Münchnerinnen und Münchner hat sich Peter Gauweiler disqualifiziert. Seine Aussagen sprechen für sich:

Allgemeines Politikverständnis
"Mir sind 1,3 Millionen Münchnerinnen und Münchner wichtiger als eine Handvoll alternativer Spinner." (Wahlplakat 1993)

AIDS-Politik
"Wir müssen diese Gruppen zum Auftauchen bringen und diese besonders schlimmen Ansteckungswege sichtbar machen. Wen ich da ermittele und aus dem Verkehr ziehe, der steckt keinen mehr an." (Spiegel, taz 15.4.89)
"Angst kann auch Leben retten." (SZ 27.3.87)
"Wir lassen keinen ungeschoren." (SZ 21.3.87)
"Wer regt sich denn auf? Die Menschen, die vor einer rücksichtslosen Weitergabe der Infektion geschützt werden bestimmt nicht!" (SZ 6.3.87)

AIDS-Aufklärung
"Wenn sich von zehn Aids-Infizierten auf Helgoland neun aufklären lassen, aber einer 'Welcome to the Aids-Club' sagt und wieder am Bahnhofsklo oder am Hafen steht, geht die Epidemie weiter." (Südwind 7/88)
"Die Anti-Aids-Broschüren-Politik ist so harmlos wie Anti-Raucher-Reklame." (FR 17.2.87)

Freiwilliger HIV-AK-Test
"Ich empfehle, eine Nacht lang Alkoholkontrollen auf freiwilliger Basis durchführen zu lassen. Am nächsten Tag haben Sie Null Alkoholdelikte in der Statistik." (SZ 17.11.89)

Menschen mit HIV und AIDS
"Das sind halt Aussätzige." (stern, taz 15.4.89)
"Der Staat muß die Bevölkerung vor denjenigen schützen, die die Infektion rücksichtslos und vorsätzlich verbreiten."
(Bayernkurier 6.6.87)

Safer Sex/Kondome
"Russisches Roulette mit nur einer statt mit drei Kugeln" (Zeit 26.6.87)
"Schokolade für Diabetiker" (Zeit 26.6.87)
"Geschlechtsverkehr mit einem oder einer Infizierten mit oder ohne Kondom ist lebensgefährlich." (Bayernkurier 6.6.87)

Schwule/Saunen
"Nach Auffassung der Landeshauptstadt München ist es zur wirksamen Seuchenbekämpfung erforderlich, insbesondere die in einschlägigen Lokalen verkehrenden Homosexuellen sowie männliche Prostituierte einer regelmäßigen Untersuchung auf eine mögliche Infektion...zu unterziehen." (Rosa Flieder 2/87)
"Das Gewährenlassen bestimmter Gewerbebetriebe, z.B. Saunen und sogenannte Stricherlokale, die...eine massenhafte Verbreitung der AIDS-Infektion durch die Förderung eines besonders verletzungsträchtigen homosexuellen Geschlechtsverkehrs begünstigen, ist mit der verfassungsrechtlich garantierten Schutzpflicht des Staates und der Stadt für die Gesundheitsfürsorge gegenüber der Allgemeinheit und dem einzelnen nicht vereinbar." (Rosa Flieder 6/86)
"Wenn den Verkäufern von Amylnitrit und Poppers das Handwerk gelegt wird, wenn Männersaunen wieder Orte der Gesundheitspflege und menschlichen Begegnung und nicht suchtartiger Promiskuität sein werden,...sind angesichts der bekannten Risikoverteilung die Nutznießer solcher Veränderungen vor allem Bürger mit homosexuellen Neigungen. Die Männer werden durch diese Maßnahmen nicht herausgedrängt, sondern geschützt." (Rosa Flieder 6/86)
"Ich glaube, daß man vor allem die Homosexuellen vor ihren sogenannten Vertretern schützen muß." (Rosa Flieder 2/88)

Zuschüsse
"Es kann nicht weiterhin jede exzentrische Randgruppe durchsubventioniert werden." (MÜNCHNER 8/93)

Zwangstests
"Die Alternative zur Nicht-Information über die eigene Infektiösität ist die Hinnahme vieler Todesurteile durch Nichtwissen. Seien Sie doch froh, daß wir den AIDS-Kranken aufgeklärt haben - er könnte schließlich Ihr Freund sein." (Zeit 26.6.87)
"Es gibt kein Recht auf Nicht-Information. Unwissende müssen zu Wissenden gemacht werden. Auch das ist eine Form der Nächstenliebe." (Zeit 26.6.87)

Zwangstests in Justizvollzugsanstalten
"Wer zu einer Freiheitsstrafe verurteilt ist, soll nicht mit der Todesstrafe rechnen müssen." (SZ 27.3.87)

Zwangsmaßnahmen bei Strichern und Prostituierten
"Luise und Ferdinand gehen auf den Strich. Sie haben eine Maschinenpistole und erschießen ihre Freier. Ganz klar, daß da die Polizei gerufen wird! Außer Frage, daß man auch die unvorsichtigen Freier vor ihnen schützen muß.
Aber jetzt, Luise und Ferdinand gehen auf den Strich und wissen um ihre Infektion. Die Wahrscheinlichkeit des Tötens ist also möglicherweise noch größer. Und da sollen die Behörden den Zuschauer spielen?" (Zeit 26.6.87)
"Es kann nicht hingenommen werden, daß Aids-infizierte Stricher und Dirnen vor aller Augen und vor den Augen der Behörden ihrer Tätigkeit nachgehen und den Virus auch noch mit Streuwirkung verbreiten dürfen." (Bayernkurier 6.6.87)

Wir bitten Sie deshalb, sich für ein München zu entscheidden, in dem Nicht-Infizierte und Infizierte solidarisch miteinander leben und ihre gesellschaftspolitischen Interessen vertreten können.
Bitte gehen Sie am 12.September zur Wahl.
Wählen Sie statt Peter Gauweiler einen Oberbürgermeister für alle Münchnerinnen und Münchner.
Münchner AIDS-Hilfe e.V.

Der Künstler Hannes Steinert (rechts) und der Geschäftsführer der Münchner AIDS-Hilfe, Thomas Niederbühl (links), bei der Scheckübergabe.

Kunst contra AIDS

tn - Der Stuttgarter Künstler Hannes Steinert konnte der AIDS-Initiative Karlsruhe eine Spende von 3.100 DM und der Münchner AIDS-Hilfe eine Spende von 3.000 DM übergeben. Die Spenden sind der Erlös aus der Ausstellung "Homoerotische Zeichnungen und Bilder" und dem Katalogverkauf.

Steinert bedauert, daß im Gegensatz zum amerikanischen und europäischen Ausland Engagement in Sachen AIDS für deutsche Künstler immer noch die Ausnahme ist. Deshalb organisierte er im letzten Jahr mit Unterstützung von Sponsoren und Freunden die Ausstellung "Homoerotische Zeichnungen und Bilder".
Hannes Steinerts homoerotische Werke der 80er und frühen 90er wurden im Mai '92 im Café Palaver in Karlsruhe und im September '92 im Sub-Zentrum Schwuler Männer in München gezeigt. Dazu entstand ein umfassender Ausstellungskatalog als Männerschwarmskript 7, der nicht nur die ausgestellten Bilder, sondern auch den Zweck der Ausstellung dokumentiert: "zur Unterstützung der Aids-Initiative Karlsruhe und der Aids-Hilfe München".

Der Erlös aus Bilder- und Katalogverkauf in Höhe von 6.100 DM konnte Hannes Steinert jetzt der Karlsruher AIDS-Initiative und der Münchner AIDS-Hilfe e.V. übergeben. Er war dazu am Christopher-Street-Wochenende eigens nach München gereist.

Neue Mitarbeiterin stellt sich vor

Um das Team der Beratungsstelle zu verstärken, wurde eine neue Halbtagsstelle in der Münchner AIDS-Hilfe e.V. geschaffen.

Hier ein kurzes Porträt:

Johanna Schneider
29 Jahre
Sozialpädagogin
Besondere Kennzeichen:
Nicht zuviel und nicht zuwenig
Bisherige Tätigkeit: bei Daytop

Die nähere Bekanntschaft der Münchner AIDS-Hilfe machte ich durch eine Kontaktanzeige "Suchen Sozialpädagogin für die Beratung".
Ich überlegte mir, was mich an dieser Stelle reizte. Während meiner Zeit in L.A. hatte ich viel Kontakt zu schwulen Männer und das Thema kam des öfteren auf HIV und AIDS. Mich faszinierte die Offenheit und Liberalität in Bezug auf "Gay and Lesbians", wenngleich auch die sozialen Schwierigkeiten gerade im Gesundheitsbereich schockierend waren. Ich bekam große Lust, in diesem Bereich um HIV/AIDS mitzuarbeiten.
Bei der AIDS-Hilfe als Selbsthilfeverein ist für mich herausragend, daß Betroffene und professionelle MitarbeiterInnen zusammenkommen, um gemeinsam nach neuen Wegen zu schauen - ich denke, die Vielfalt macht's!
Es ist mir in der Beratung wichtig, daß jeder einen Platz für Fragen und Anliegen finden kann, aber genauso auch eine Möglichkeit da ist, sich einfach mal auszureden.
Meine Motivation ist dabei, möglichst viele Informationen weitergeben zu können und individuelle Probleme gemeinsam anzuschauen, um bestehende und

MITARBEITER DER MÜNCHNER AIDS-HILFE e.V.
sucht Appartement oder Zimmer in schwuler Wohngemeinschaft.
Miete bis 600 DM möglich.
Münchner AIDS-Hilfe (Alexander verlangen): Telefon 089/ 26 80 71

SOZIALPÄDAGOGISCHE BERATUNG IM AMBULANTEN DIENST FÜR MENSCHEN MIT AIDS

von Andrea Brunner, Dipl.Soz.Päd. (FH)

Einige werden mich noch von "damals 19987" kennen, als es mit dem Aufbau der ambulanten Versorgung durch die Münchner AIDS-Hilfe begann. Manche haben schon von mir gehört, von der Möglichkeit "mal was nachfragen zu können", für wieder andere bin sowohl ich als auch mein Arbeitsbereich und die damit verbundenen Angebote und Möglichkeiten ganz unbekannt. Damit dies nicht länger so bleibt, dieser Südwind-Artikel.

Wie bereits aus den letzten Artikeln im Südwind hervorgeht, ist der Ambulante Dienst für Menschen mit AIDS als Versorgungsangebot der Münchner AIDS-Hilfe anzusehen, der neben dem Bereich der Hauswirtschaftlichen Versorgung und Betreuung sowie der Krankenpfege auch psachosoziale Beratung für diejenigen anbietet,
- die entweder von unserem Dienst bereits versorgt werden
- oder näheres über die Voraussetzungen, die zur ambulanten Versorgung notwendig sind, wissen wollen.

Meine Arbeit ist in erster Linie -sowohl in den theoretischen Grundlagen als auch in der praktischen Ausführung- geprägt durch die grundsätzliche Bedingung, lebensnah und im Alltag der Betroffenen zu arbeite, d.h. auch Akzeptanz der Lebensstile oder Erkennen der realen Lebenssituation.
Eine bestmögliche Hilfe ist nur dann gewährleistet, wenn eine Zusammenarbeit aller Institutionen und Personen, die im engeren oder weiteren Rahmen Hilfe anbieten, erfolgt.
Das bedeutet:
- Die eigene Institution und Arbeit in der Öffentlichkeit darzustellen und zu vertreten (Multiplikatorenfunktion).
- Ansprechpartnerin zu sein für die eigene und andere Institutionen,
- bei Bedarf Ratsuchende an für sie zuständige Stellen weiterzuvermitteln (Schwerpunktpraxen, RechtsanwältInnen, Selbsthilfegruppen, Betreuungsgruppen...).

Da die Angehörigen (im weitesten Sinne) das soziale Netz für an AIDS Erkrankte sind, stellen sie einerseits einen wichtigen Faktor bei der Begleitung und Stützung erkrankter Menschen dar und sind andererseits aber meist selber auf qualifizierte Hilfe angewiesen. Durch die Ausgrenzung der erkrankten Angehörigen und oft auch der eigenen Person, sowie durch die Tabuisierung der Themen AIDS, Sexualität, Drogen und Sterben, erfahren sie meist die selbe Diskriminierung und sehen sich vor die gleichen Probleme gestellt.
Eine meiner Aufgaben ist es hier, dabei zu helfen, eigene Grenzen zu erkennen (und dies auch zu dürfen), Konflikte aufzuzeigen, zu thematisieren und Lösungswege anzubieten (Beratung, Selbsthilfegruppen, Ausbau der ambulanten Versorgung).

Im Mittelpunkt meiner Arbeit steht das, was gewöhnlich als Sozialpädagogische Einzelfallhilfe bezeichnet wird. Hier wird zusammen mit demjenigen, der Rat und Unterstützung braucht, seine psychischen, physischen als auch sozialen Bedürfnisse abgeklärt und dann je nach Bedürfnis und Notwendigkeit die entsprechenden Schritte eingeleitet. Z.B. Beantragung oder Erhöhung eines Behindertenausweises, Klärung der finanziellen Situation, möglicherweise Hilfe bei der Beantragung der Rente, Klärung zu Testamentsfragen oder zur Beerdigung, in Einzelfällen Stiftungsanträge usw.

Jeder, der von der Krankheit AIDS betroffen ist, sei es als Lebensgefährte, Freund, Eltern, Geschwisterteil und vor allem als Erkrankter, weiß um die Fragen und Gedanken, die oft so schwer zu stellen oder laut zu äußern sind:

Am liebsten würde ich mich umbringen.
Was bleibt mir denn noch ohne Freund, ohne Job, ohne einen schönen Körper?
Wie versöhne ich mich mit meinen Eltern, meiner Kirche, macht das Sinn und will ich das wirklich?
Wie und wo möchte ich sterben?
Was habe ich erreicht?
Was habe ich versäumt?
Wo sind noch "offene Rechnungen"?
Häufig ist es leichter mit jemandem darüber zu sprechen, der einem nicht so nahe steht, der Situationen "von außen" betrachten kann.

Neben den Betroffenen weiß gerade ich als Mitarbeiterin des Ambulanten Dienstes, wie schwer es fällt, den ersten Schritt zu machen, sich in eine Lebenssituation zu begeben, die leicht das Gefühl hervorruft, "jetzt abhängig zu sein" von hauswirtschaftlicher Versorgung, von Pflege, von qualifizierter Beratung.
Ich sehe aber auch sehr deutlich, was passiert, wenn Hilfe nicht rechtzeitig in Anspruch genommen wird, und wie schwierig es dann für Betroffene, Angehörige und unseren Diesnt ist, gemeinsam eine Lebenssituation wieder ins Lot zu bringen. Deshalb möchte ich Mut machen, rechtzeitig aktiv zu werden und sich dadurch eben nicht alles aus der Hand nehmen zu lassen. Der Angst entgegen zu gehen birgt auch oft die Chance in sich, sie zu überwinden.
Vielleicht mittels eines unverbindlichen Telefongesprächs (Tel. 543 80 60) oder eines Gesprächs im Café Regenbogen am Dienstag, wo ich gerne als Ansprechpartnerin zur Verfügung stehe, aber auch im Büro des Ambulanten Dienstes in der Herzog-Heinrich-Str.30 oder zu Hause in den eigenen vier Wänden.

AKTION 500

Münchner AIDS-Hilfe e.V. wirbt 500 Fördermitglieder

AIDS-Hilfe braucht Hilfe .
Auch Selbsthilfe kostet Geld.

Doch die öffentlichen Zuschüsse stagnieren,
die Spendenfreudigkeit nimmt ab.

Deshalb unterstütze ich als Einzelperson, Gruppe oder Firma die AKTION 500:

- ○ Ich werde Fördermitglied der Münchner AIDS - Hilfe e.V.
- ○ Ich überweise den Mitgliedsbeitrag
- ○ Der Mitgliedsbeitrag soll bis auf weiteres von meinem Konto eingezogen werden.

Postgiro- / Bankkonto - Nr:
Bank:
BLZ:

Abzubuchender Betrag (Nichtzutreffendes streichen !):

Jahresbeitrag Fördermitglied	DM	120.-
Spende	DM	_____
Gesamtbetrag	DM	_____

Name, Vorname / Firma / Gruppe: _____

Straße / Nr.: _____

PLZ (neu!): _____

Ort: _____

München, den _____ _____
Unterschrift

Münchner AIDS-Hilfe e.V.
Verein und Beratungsstelle
Corneliusstraße 2, 80454 München
Telefon 089/ 268071
Fax 089/ 263455
Gemeinnütziger Verein
Mitglied der Deutschen AIDS-Hilfe e.V.
Mitglied des Deutschen paritätischen Wohlfahrtsverbandes
Spenden, Verein und Beratungsstelle:
Postgiro München (BLZ 700 100 80) Kto.Nr.37800-803

"Projekt Information" - medizinisch-therapeutische Information zu HIV und AIDS

Unsere aktuellen Themen :

Immunglobuline:

Mit zunehmenden Krankheitsfortschritt werden bei der HIV-Infektion die körpereigenen Abwehrmechanismen gegen Infektionen reduziert und zerstört. Es beginnt ein teuflischer Zirkel von Infektion,Behandlung mit starken,oft nebenwirkungsbehafteten Medikamenten,Schwächung der körperlichen Konstitution und erneute Infektionen bis dann alles zusammenbricht.

Mit Erfolg hat sich deshalb die Medizin in den letzten Jahren bemüht, durch gezielte Prophylaxemaßnahmen das Auftreten gefürchteter Infektionen z.B. PcP und Toxoplasmose bei Infizierten im fortgeschrittenen Stadien durch geeignete Medikamente ect. zu verhindern.

Heiß umstritten ist hierbei der Einsatz von Immunglobulinen, das sind Antikörperpräparate aus Blutspenden gesunder Spender. Durch regelmäßige Gaben solcher Antikörperpräparate soll der Eintritt schwerer Infektionen und damit eine weitere Schwächung des Körpers, nebenwirkungsfrei, reduziert werden. Mehr dazu in der Augustnummer von ***"Projekt Kurzinfo"*** in der wir über unsere Vortragsveranstaltung mit Prof. Dr.med. I. Schedel im Klinikum re.d. Isar berichten.

AIDS-Konferenz Berlin:

Wir berichten im September über unsere überfüllte Veranstaltung mit Prof. F.-D. Goebel, Dr.med. Jäger, Dr. med. Emminger und Fritz Gläßsel im Hörsaal der Uni-Klinik an der Pettenkoferstraße in unserer Publikation ***"Projekt Information"*** .
Weitere Themen dieser Ausgabe :

AZT - die endlose Geschichte:

Trotz der Enttäuschungen des Berliner Kongresses zum *Früheinsatz* : AZT ist und bleibt ein Therapeutikum bei fortschreitender Krankheit. Wann soll es eingesetzt werden ? Wir übersetzten für Sie die neuen Empfehlungen einer unabhängigen US-Ärztekommission.

Vitamine und Mineralien:

Unterstützt ihre zusätzliche Einnahme den Körper? Neuere Erkenntnisse deuten es für *Vitamin C, E, B12, Betacaroten, Selen, Zink* ect. an. Wieviel und in welcher Kombination soll man sie nehmen, gibt es schädliche Nebenwirkungen ?

Contergan gegen AIDS ?

Das berüchtigte Schlafmittel könnte vielleicht eine neue, segensreiche Rolle in der Therapie von AIDS und den Begeleiterkrankungen spielen.

Proteinase-Hemmer:

Nach Auswertung der bisherigen Pilotstudien beschleunigt der Pharmakonzern **Hoffroche** die weitere Erprobung. Was sind die bisherigen Ergebnisse und die daraus abzuleitenden Hoffnungen ?

Unsere Workshops:

27.9.93: unterstützende alternative und naturheilkundliche Ansätze. Ernährungsfragen; Probleme der künstlichen Ernährung (Port); keine Angst mehr: die "sanfte Endoskopie".

25.10.93: Seelische Einflüsse auf den Verlauf der HIV-Erkrankung; Lebensbewältigung, psychotherapeutische Begleitung in kritischen Phasen; autosuggestive Therapien.

29.11.93: Fragen der Lebensgestaltung (Reisen, Sonne, Rauchen, Schlaf, Safer Sex, ect.)

Projekt Vorträge:

Unsere Vortragsreihe wird im Oktober fortgesetzt. Beachten Sie die aktuellen Ankündigungen.

Unsere Publikationen:

Projekt Information:

2 - 3 mal jährlich erscheinende Publikation mit einem zusammenfassenden Überblick zu neuen Erkenntnissen aus Forschung und Praxis, neuen Medikamenten und Therapieansätzen.

Projekt Kurzinfo:

Erscheint 8-10 mal jährlich mit Zusammenfassungen unserer Vorträge, wichtigen workshops und aktuellen Ereignissen.

Wie erfahren Sie mehr über uns und unsere Aktivitäten?

Hinweise auf Veranstaltungen sowie unsere Publikationen werden unseren Mitgliedern kostenlos im neutralen Umschlag zugesandt.
Sie finden sie i.d.R. bei den AIDS-Hilfen und sonstigen Beratungsstellen, in vielen Schwerpunktpraxen, den Immunambulanzen von Kliniken und natürlich auch in der "Szene". Dort finden Sie auch unsere Selbstdarstellung mit Beitrittserklärung. Wir sind ein gemeinnütziger Verein und arbeiten alle ehrenamtlich. Mitgliedsbeitrag: DM 15.- im Monat; Arbeitslose und Sozialhilfeempfänger frei.
Unterstützen Sie unsere Arbeit durch Ihre Mitgliedschaft !
Telefonische Auskünfte: Montag und Donnerstag von 16 bis 18.30.

Informiert sein, diskutieren und entscheiden können:
Mitglied bei Projekt Information e.V. werden ! Buttermelcherstraße 15
80469 München, Telefon und Fax: 224685

Das Schlimmste an AIDS ist - über AIDS nichts zu wissen

Schwul-Lesbisches München auf dem Vormarsch: C

Fotos: Middelhoff/Müller/Fuchs

Tunten und Fummeltrinen aller Art gefielen nicht zuletzt der Tagespresse

SCHWUNG-voll engagierte sich die Initiative schwuler Unternehmer und Geschäftsleute. Nicht nur bei den Vorbereitungen traten die Geschäftsleute mit viel Elan an, auch auf der Demo und beim Fest wirkten sie kräftig mit.

arsch: CSD '93

Ungefähr 3000 Teilnehmer-Innen gab es auf dem Umzug vom Odeonsplatz über die Sonnenstraße zum Jakobsplatz

Die Vielfalt der Lebensfreude zeigte auch der Motorrad-Korso, der die Demo begleitete. Ledermänner und Lederfrauen schwangen sich auf ihre Gefährte.

Mit leisen Schlagern wacker gegen die derbe Bierzelt-Atmospäre angekämpft : Abschlußkonzert mit Rainer Bielfeldt.

Wurde der CSD zwar schon immer als schwul-lesbische Veranstaltung deklariert, so steckte diesmal auch Realität dahinter.

GCC

Café
Bar

NiL®

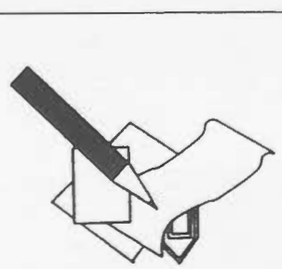
Hans-Sachs-Str. 2 80469 München 089 - 26 55 45

Viktualienmarkt
BUDY
Utzschneiderstr. 3
Tel.268938
Reichenbach-platz
Deutsche Eiche
GCC

BUDY
München
Shop

Video-Cass.
Magazine · Toys
Leder-Artikel · Textilien
non-stop-Kino

RIKO



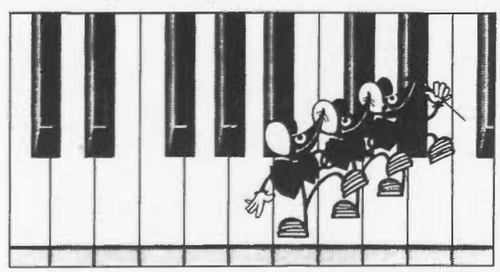
Probleme bei der Organisation Ihrer Buchhaltung ?

Wir organisieren alles für Sie!

Urbanstr. 22 • 81371 München • Tel. + BTX 089/723 99 96

Täglich ab 19 Uhr geöffnet

Klimperkasten



Maistr. 28 80337 München Tel. 53 76 39

RICK`S CAFEBAR

täglich geöffnet

Montag - Freitag 7 00 - 1 00 Uhr
Sa , So und Feiertage 10 00 - 1 00 Uhr

Augustenstr. 112
8000 München 40
☎ 089 / 523 31 10

Christopher Street Day '93

von Dieter Reiml

Der Christopher Street Day, kurz CSD genannt, war bisher nicht gerade einer der Höhepunkte im Münchner Szeneleben. Dieses Jahr war das anders. Wer an der Demo und / oder dem Straßenfest dabei war, wird diesen CSD so schnell nicht vergessen.

Was gab es noch bemerkenswertes am CSD '93 in München?

Nun, da ist zum Beispiel das Eröffnungsfest Freitag Abend im Metropolis, das gut besucht war. Schwulengruppen hatten Stände aufgebaut und präsentierten sich. Die GCC startete an diesem Abend etwa. Im Saal hatten zahlreiche Firmen Stände aufgebaut, an denen sie warben. Manche, wie Friseure, demonstrierten gleich live ihr Geschick.

Viel Gemeinsames auch beim Fest am Jakobsplatz. Viele Wirte aus der Szene waren mit Verkaufsständen vertreten. Je zwei teilten sich einen! Um das leibliche Wohl in flüssiger und fester Form war gesorgt. Vor zehn Jahren wäre eine derartige gegenseitige Integration von Schwulengruppen und Kneipen noch undenkbar gewesen.

Nun ist sie Wirklichkeit.

Das zeigte sich auch am Samstagabend, nachdem das Straßenfest wegen Regen leider vorzeitig abgebrochen werden mußte. Mit Bons aus der Magic Bar Tour konnte man bis morgens durch die Szene ziehen. Jedes Lokal gab bei den Bons Ermäßigungen. Für nur DM 30,— ein tolles Geschäft für die Bon-Käufer - vorausgesetzt, sie hatten genug Stehvermögen.

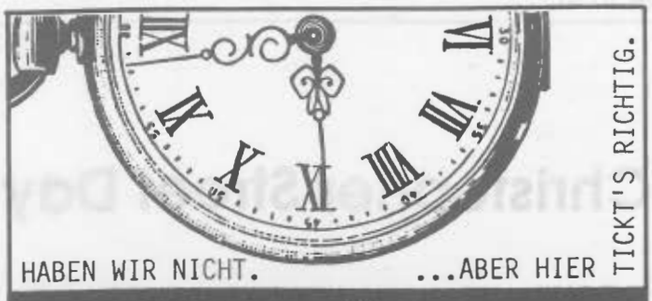
Und der Erlös? Den Organisatoren und Helfern sei gedankt: Er ging an die MÜAH. Wohlgemerkt der Gesamterlös aus Eröffungsfeier, Straßenfest und Magic Bar Tour! Vielen Dank für euer Engagement.

Preiswerte Malerarbeiten
auch am Wochenende

Maler Weber

089 / 769 71 44
oder
08454 / 37 32

Bestattungs-Gesellschaft mbH
Zur Ruhe
Erd- und Feuerbestattungen
Erledigung aller Behördengänge
Auf Wunsch Hausbesuch - Tag und Nacht
Thierschstr. 3, 80538 München
Telefon (089) 22 60 04
Vorsorge, Beratung



MAX & MILIAN
GABELSBERGER STR. 65
80333 MÜNCHEN
FON 089 / 52 74 52
FAX 089 / 52 31 225
GEÖFFNET AB 10 UHR
LANGER DON & SAM

Computer
• Beratung von Mensch zu Mensch •
... und zwar kostenlos !
> Mini - Preise <
z.B. Notebook 80486DX
mit Festplatten
bis 540 MB
ab DM 3298,-
Bei Bestellung ab DM 100.- liefern wir im Stadtbereich München frei Haus!
Sämtliches Zubehör für die Leistungssteigerung Ihres PC's. Einbau GRATIS in unserer Werkstatt!
laufend individuelle Schulungen!
up Computer Putikka GmbH
Pilgersheimer Str. 68 • 81543 München
Tel. 089/66 40 86 • Fax 66 40 87
Öffnungszeiten: Mo-Fr: 10 - 18 Uhr
Sa: 10 - 13 Uhr

Veit
Intsuren designerubren
jede handgeschmiedete Armbanduhr von TIMELESS ist einmalig — wie Du
jürgen veit
8000 münchen 5
buttermelcherstr. 19
nahe beim gärtnerplatz
tel.: 089 / 22 40 85

LÖWENZAHN
NICHT NUR EINFACH BLUMEN!
Telefon 089/26 80 84
Fax 809/26 80 85
Müllerstraße 41
80469 München

Der Disney Killer

Ab September wird das Moderne Theater München Philip Ridley´s "Der Disney-Killer", in der deutschen Fassung und Inszenierung von Jörn van Dyck wieder aufnehmen. Das Stück spielt in der rätselhaften Atmosphäre eines Alptraums ("Angst vor dem Leben draußen - manchmal träume ich, daß alles aus Schokolade ist")

Den Freunden moderner englischer Literatur ist Ridley durch seinen einfühlsamen Roman "In the Eyes of Mr. Fury" bekannt.

Schwule Biedermänner?

Diplomarbeit über Homo-Ehe als Buch erschienen

ws - Aus einer Diplomarbeit mit einem schön langweiligen Titel ist ein Buch geworden, das zwischen Analyse und Polemik schwankt:

Harald Rimmele, *Schwule Biedermänner? Die Karriere der "schwulen Ehe" als Forderung der Schwulenbewegung - Eine politikwissenschaftliche Untersuchung*, Hamburg 1993, Verlag MännerschwarmSkript, 141 S., 20,– DM.

Harald Rimmele (bei der Schwulen Presseschau Redakteur für "Lesben- und Schwulenbewegung, Politik") analysiert über einen Zeitraum von 20 Jahren, welche Rolle das Thema "Homo-Ehe" in den Medien gespielt hat - bis hin zur "Aktion Standesamt" vom August 1992, dem absoluten Höhepunkt der "Karriere".

Die Hauptthese des Buches ist, daß die Debatte um die "Homo-Ehe" von Medien und Politikern bestimmt wurde und wird, nicht von der Schwulenbewegung. Der polemische Haupttitel "Schwule Biedermänner?" zielt jedoch ins Leere, weil der Medienanalyse keine entsprechende Analyse der Schwulenbewegung zur Seite steht. Nur ansatzweise wird deutlich, was der Autor von der Schwulenbewegung erwartet. Daß es "die" Schwulenbewegung nicht (mehr) gibt, weiß natürlich auch Harald Rimmele, doch Wendungen wie "die Schwulenbewegung bzw. der SVD" können kaum zur Differenzierung beitragen.

Was bleibt? Im Buch eine Fülle interessanter Einzelbeobachtungen und an den Autor der Wunsch, sein Wissen und seine Erfahrungen direkter in die schwulenpolitische Diskussion einzubringen.

ODEON
PARTY SERVICE
+
GESCHIRR
VERLEIH

ZUVERLÄSSIG
INDIVIDUELL
PREISWERT

Fordern Sie unverbindlich
unseren Prospekt an:

Tel. 089/80014 51
Fax 089/800 53 40

"...eine Sühne für meine Hochzeit"

Interview mit dem Regisseur Ang Lee

bk - Ihr Hochzeitsbankett ist eine multikulturelle Komödie, in der Sie alle zugehörigen Fallstricke ausgeworfen haben. War Ihnen das ein Anliegen?

Ja, denn ich lebe in New York, und da bin ich ständig mit solchen Situatione konfrontiert. Aber es geht auch um den Wirrwarr der Generationen und der beiden Chinas.

Dann war der Film auch ein Mittel Ihrer Identitätssuche?

Ja, denn ich bin in vielerlei Hinsicht wie Wai-Tung. Mein Vater war ein treuer Anhänger von Chiang-Kai-Shek, meine Familie wurde von den Kommunisten niedergemacht und auseinandergerissen. Der Rest hat sich in Taiwan niedergelassen, und ich bin der älteste Sohn, wenngleich nicht der einzige. Dennoch lasten auf mir sämtliche Erwartungen um die Aufrechterhaltung der Familientradition. In den Staaten habe ich versucht, mich durch Filmemachen von diesem Druck zu befreien.

Da sind Sie aber recht weit weg geflüchtet!

Je weiter man flieht, um so schwerer tun sie sich, einen zu schnappen.

Fühlen Sie sich denn in Amerika zuhause?

Ich lebe in White Plains, New York, und habe mir hier mein Zuhause aufgebaut. Klar habe ich auch einen westlichen Lebensstil angenommen, und meine Kinder sind Amerikaner. Hier zu leben, gibt mir die Möglichkeit, mich als Weltbürger zu fühlen.

Gibt es westliche und östliche Reaktionen auf Ihr "Hochzeitsbankett"?

Oh ja. Für das westliche Publikum ist es hauptsächlich eine lustige und ergreifende Geschichte. Aber das chinesische Publikum identifiziert sich mit der Familiensituation - den Aspekt der Homosexualität übersieht es dabei. Ihre Aufmerksamkeit gilt der Veränderung der Familieneinheit hin zu einer mehr individuellen Entwicklung, die sich an demokratischen Werten orientiert.

Sie bieten eine sehr unkonventionelle Familienkonstellation an, die auch weit entfernt ist von der ' all american happy family' ...

...und noch weiter von der chinesischen. Und trotzdem ist der Film einer der größten Kinohits in Taiwan. Ich glaube, auch deshalb, weil jeder ein Stück des Films für sich beanspruchen kann. Die einen identifizieren sich mit den Eltern und die anderen mit den Jungen.

Aus all den Details, die der Film ausleuchtet, könnte man auch schließen, daß er sehr authentisch ist.

Auf jeden Fall. Man fragt mich oft, ob die Geschichte mit dem "Hochzeitsbankett" wahr ist, und ich antworte darauf, "beinahe, außer daß die Wirklichkeit noch schlimmer war".

Dann erzählt der Film also die Geschichte Ihrer Hochzeit?

Einige Aspekte davon ja, andere sind von Freunden. Meine speziellen Erinnerungen gelten den geschmacklosen Spielen, die sie mit dem Brautpaar treiben. Und auch die Szene auf dem Standesamt - das ist meine ' real life story' . Meine Mutter hat vor Abscheu geheult. Meine Eltern kamen extra aus Taiwan eingeflogen und dann dauerte die ganze Sache gerade mal eine Minute in der City Hall. Es war mehr als enttäuschend. Der Film ist die Sühne für meine Hochzeit.

Kinostart am 7. Oktober 1993

Schreib-Spuren

Ein Literaturprojekt zum Leben mit HIV und AIDS

ml - Ob HIV-infiziert oder nicht, unser Leben ist von AIDS bestimmt: Die eigenen Ängste, das Betreuen eines Freundes während der Krankheit, der Schmerz des Verlustes bei seinem Tod suchen Ebenen angemessener Auseinandersetzung mit sich selbst
Eine Möglichkeit dafür kann Literatur als "ver-dichtete" Erfahrung sein. Mancher Text liegt vielleicht schon lange ungelesen in der Schublade oder wurde - aus falscher Bescheidenheit ? - erst garnicht zu Papier gebracht. Dabei sind literarische Lebenszeichen zugleich auch Spuren unserer eigenen Geschichtsschreibung - die wir nur selbst authentisch leisten können.

Das Projekt "Schreib-Spuren" sammelt solche Texte, um sie auf verschiedenen Ebenen Lesern/Leserinnen zugänglich zu machen. Die Texte sollen unter anderem auch der wissenschaftlichen Auswertung zur Verfügung stehen.

Im Verlag rosa Winkel ist nun eine erste kleine Anthologie ("Schreib-Spuren. Literarische Annäherung an ein Leben mit HIV und AIDS", 36 S., 5.- DM) erschienen.
Projektiert sind für die nähere Zukunft ein Interviewband, Einzelpublikationen, Romane, sowie ein umfangreicher Anthologoie-Band.
Textbeiträge können - möglichst mit einigen biografischen Daten - eingesandt werden an:

Schreib-Spuren c/o Pinz Eisenherz Buchladen
Bleibtreustraße 52 10623 Berlin

Wai-Tung Gao (Winston Chao) hat sich in New York gut eingelebt. Er hat die US-Staatsbürgerschaft, etwas Grundbesitz und bewohnt mit seinem Freund Simon (Mitchell Lichtenstein) ein elegantes Eigenheim. Nur die Eltern im fernen Taiwan machen ihm zu schaffen.Sie finden, daß er endlich heiraten sollte und wünschen sich Enkelkinder. Also wird eine Scheinehe mit der hübschen Wei-Wei (May Chin) geplant. Doch damit beginnen die Probleme erst richtig. Die Eltern kommen angereist. Aus der standesamtlichen Trauung wird eine riesige Feier mit großem Bankett und einer rauschend besoffenen Hochzeitsnacht -mit ungeahnten Folgen für alle Angehörigen.....

DAS HOCHZEITS BANKETT

bk - Eine alte Geschichte: Eltern, Kinder und Erwartungshaltungen, denen sich die Beteiligten nicht entziehen können und anfangs auch gar nicht wollen. Schließlich emanzipieren sich die Jungen doch vom Druck ihrer Umgebung - und die Eltern müssen zu akzeptieren lernen, daß die nächste Generation ihre eigenen Realitäten geschaffen hat. Homosexualität spielt dabei nicht die Hauptrolle. Aber gerade die Selbstverständlichkeit, mit der die Beziehung zwischen Simon und Wai-Tung als Ausgangsbasis für das Geschehen gesehen wird, verleiht dem Film eine charmante Vertrautheit.

Dieses "Bankett" ist zurückhaltend, ja spröde. Dennoch ist der mehrfach preisgekrönte Film scharf beobachtet und keineswegs humorlos. Die Subtilität offenbart sich in den kleinen Szenen und scheinbar unbedeutenden Nebensätzen. Das wiederum macht das filmisch durchaus US-konventionelle Werk vielleicht authentischer chinesisch als manches bildgewaltige Fernost-Drama. (Co-Autor James Schamus war allerdings bereits Produzent bei "Poison" von Todd Haynes und Tom Kalins "Swoon" (SW 1/92 bzw. 6/92).

Und wenn es zum Schluß doch noch irgendwie familiär wird, fragen wir uns, ob Ang Lee nun die bekannten Bilder gebrochen reflektiert oder ob hier die zutiefst amerikanische Sehnsucht nach heilen Welten bedient werden mußte. Die *Village Voice* meinte denn auch: "Nicht allein ins Kino - nehmt Oma und die Kinder mit"

Café · Bistro · Bar

Prosecco

Täglich 18 bis 4 Uhr Theklastr. 1 80469 Mchn. Tel. 260 57 14

was soll's

"Die" Pilskneipe

Sie trifft Sie
Er trifft Ihn

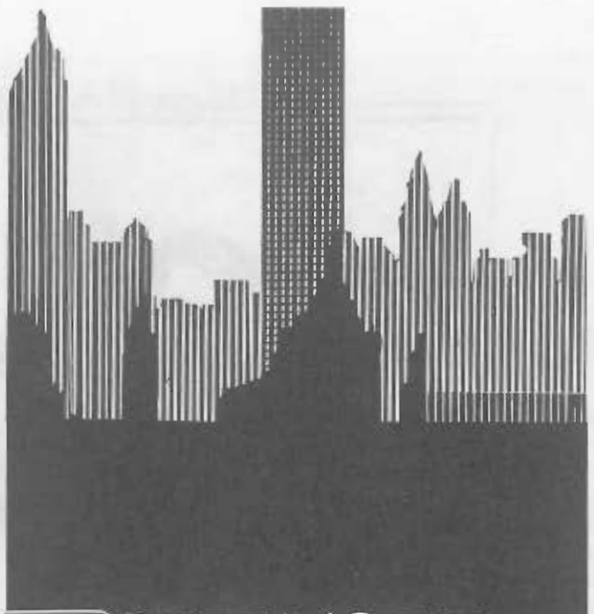
Lindwurmstraße 46 Telefon 77 19 38
täglich 18.00 - 1.00 Uhr Sonntag Ruhetag

HOLIGAYS - Weltweit

PREISWERT REISEN FÜR GAYS - Bundesweit bei
Bon(n)-Voyage-Touristik * Thomas - Mann - Str. 56 * 53111 Bonn *

GAY - HOTLINE ☎ 0228 - 9851813
GAY - LAST - MINUTE ☎ 0228 - 9851819

LAST-MINUTE ZU ORGINAL-FLUGHAFENPREISEN !!
VIELE ANGEBOTE AUCH AB MÜNCHEN !!!
Bestellt Heute noch unseren Katalog Sommer 93 !



NEW YORK
Club – Diskothek
Sonnenstr. 25 · 80331 München · Tel: 591056
täglich von 23.00 bis 4.00

Coiffeur
Surprise
Damen & Herren · Manfred Hoffmann
Görresstraße 46 · 80797 München
Telefon: 089-12 39 10 29

DOM PEDRO SAUNA
80636 München Fasaneriestr. 18
Herrensauna/Men Sauna
Tägl./daily 12.00 – 23.00
BAR/SNACKS
STEAM BATH
FINISH SAUNA
JET STREAM POOL
SOLARIUM
MASSAGE
Nähe/near: Leonrodplatz
TEL. (0 89) 129 32 76

Mo-Sa von 20.00 bis 1.00 So von 18.00 -1.00
Reisingerstraße 5 80337 München
809/265750

LÖWENGRUBE

Leder / Gummi / Uniform / Jeans

GCC

Aufforderung zum Tanz

bm - Nach der Sommerpause meldet sich der lesbisch-schwule Tanzclub mit neuer Energie zurück:
Am 16. Oktober wird die Tanzsaison mit dem Herbstball im Grünen Saal des Augustiner (Neuhauserstraße 16) eröffnet. Er beginnt um 20 h (Saalöffnung 19.30 h). Eintrittskarten gibt´s für 15.-/12.- D-Mark an der Abendkasse.
Ab dem 24. Oktober finden auch wieder die Tanztees im Abraxas Art Atelier, Linwurmstr.99, statt. Jeden vierten Sonntag im Monat heißt es dann wieder ab 16 Uhr: Tee zum Tango, Waffeln zum Walzer und Sahne zur Samba ! Wie jedes Jahr starten im November die neuen Kurse. Erstmals kommt dabei zum Anfängerkurs ein Kurs Fortgeschrittene II hinzu. Da wir auch heuer wieder mit vielen InteressentInnen rechnen, bitte rechtzeitig anmelden!

Infos und Anmeldung unter 723 95 77 (Christine) und 471 482 (Bernd)

Ich lieb' nur mich.....

rs - ... und nach dem zweiten Anlauf mag ich ihn auch. Dirk Bach, TV-Freunden aus seiner RTL-Show bekannt, bereichert den Plattenschrank seiner Fans mit dem Album *Egostar*. Endlich muß man nicht mehr den Mitschnitt der Sendung laufen lassen um sich an Pop- und Rockpersiflagen zu erfreuen.
Für den Klassikbereich gab es einen englischen Musikkritiker, Gerald Hoffnung, der den Besuchern seiner Konzerte neue Hörerlebnisse mit alten Meistern vermittelte. Nun wildert Dirk Bach mit viel Spaß am Singen in der U-Musik unserer Tage. Dabei rapt er schon mal auf deutsch - und trotzdem recht fremd. Marianne Rosenberg oder Elvis klingen ebenso neu wie Songs von Vanilla Ice und Queen. Ergänzt wird die Mischung von Eigenproduktionen wie "Kleiner Vogel" und "Egostar". Letzteres ist bereits als Single-Auskopplung erschienen.
Das komplette "Meisterwerk" kommt Anfang Oktober in die Plattenläden.

Dabeisein ist alles

Vorbereitungen für die Gay Games ´94

bm - 1994 werden in New York die 4. Gay Games stattfinden. Die Idee dieser Olympischen Spiele" für homosexuelle Männer und Frauen entstand 1980 in San Francisco. Bei den Gay Games steht der olympische Gedanke noch weit stärker im Vordergrund als bei seinem klassischen Vorbild:: Teilnahmeberechtigt ist jeder, ungeachtet seines Geschlechts oder, Alters ,seiner sexuellen Orientierung, Religion oder ethnischen Herkunft. Auch werden keine Mindestleistungen vorausgesetzt. Die wichtigste Funktion der "Gay Olympics" ist die Förderung der Anerkennung von Schwulen und Lesben auf der ganzen Welt.
An den letzten Spielen 1990 in Vancouver nahmen 7300 Athleten und 1500 KünstlerInnen aus 27 Ländern teil. So ist dieses Ereignis über seinen sportlichen Charakter hinaus eine internationale Veranstaltung, die auch kulturell das Talent , die Verschiedenheit und den Stolz der Gay Community demonstriert.
1990 waren über 100 Schwule und Lesben aus Deutschland in Vancouver am Start, darunter vier Aktive aus München.
Um für die New Yorker Spiele im nächsten Jahr mehr TeilnehmerInnen aus Deutschland zu gewinnen, hat sich auch in München und Augsburg eine Gruppe zur Vorbereitung der Gay Games IV gebildet. Da die Spiele im nächsten Jahr zeitgleich mit den Feiern zum 25. Jahrestag des Christopher-Street-Days stattfinden werden, werden sie eine besondere Attraktivität besitzen.
Wer sich also bezüglich der Gay Games '94 engagieren möchte, kommt entweder zu den ersten Treffen am Mo., den 13.9. oder Do., den 14.10. jeweils um 19 Uhr ins SUB, Müllerstr. 38. Weitere Informationen, auch über Spendenkonten, T-Shirts, etc., erteilen gern: Bettina (0821/151344, Mo/Do 20-22 h) in Augsburg sowie Berit (08158/3917) und Sandra (089/283288) in München.
Das sehenswerte offizielle Fotojournal zu den Gay Games III "The Spirit Captured" mit über 100 Farbabbildungen, Berichten und Meinungen, kann für 30 US-Dollar bestellt werden bei: For Eyes Press, Inc., PO Box 3878, Vancouver, B.C., Canada V6B 3Z3.

Oktoberfest-treffen des MLC

dr - Auch dieses Jahr lädt der Münchener Löwen Club wieder zum traditionellen Oktoberfesttreffen:

Freitag, 17.9.93:
20.00 - 24.00 Kartenvorverkauf in der Löwengrube und im Cook. Vorbestellte Karten können in der Löwengrube abgeholt werden, und auch die Quartierverteilung läuft dort.
Samstag, 18.9.93:
10.00 Motorrad-Ausfahrt
10.30 Einzug der Wiesenwirte
11.00 Brunch im Deutschen Theater
15.00 Kaffeeklatsch in der Löwengrube
21.00 - 3.00 Hauptabend im Deutschen Theater
Sonntag, 19.9.93:
11.00 Weißwurst-Essen in der Schwalbe
14.00 Wies'n-Balkon in der Bräu-Rosl
21.00 Leder-Schwoof im Mpire
Montag, 20.9.93:
14.00 Biergarten am Chinesischen Turm im Englischen Garten, bei schlechten Wetter in der Teddy Bar
20.00 Abschied im Ochsengarten

Montag - Freitag 16.00 - 1.00 h Sa/So ab 15.00 h

Juice

80469 München
Buttermelcherstr. 2 a
Tel. 089/ 26 47 46

FRAUNHOFER PILSSTÜBERL

Fraunhoferstr. 3
8000 München 5
Tel.: 26 08 351

Mo - Sa: 10 - 1 Uhr
So: ab 8 Uhr
Frühschoppen

BADEHAUS
DORF SAUNA

HERRENSAUNA / MEN SAUNA

Straßbergerstr. 12 im Olympiadorf
80809 München
Tel. 089 / 351 93 61

Bar - Finnische Sauna - Dampfbad
Schwimmbad 8x16 m - Massagen
Sonnenstudio - Dachterrasse

Donnerstag Partnertag:
DM 20,- für 2 Personen

Geöffnet tägl. von 14.00 - 24.00 Uhr
Eigene Parkplätze
U-Bahnstation U 2, U 3 Olympia-Zentrum

OCHSENGARTEN

Jeden Sonntag
ab 15 Uhr
Construction

Täglich von 20 - 1 Uhr
Fr und So bis 3 Uhr

Müllerstraße 42 • 80469 München • Tel. 089/26 64 46

Die Deutsche Eiche ist tot - es lebe die Deutsche Eiche

Die Traditionsgaststätte "Deutsche Eiche" sollte dem blanken Kommerz weichen. Auch wenn damit ebenfalls schwuler Tradition der Garaus gemacht worden wäre, handelte es sich nicht um Schwulenhatz.

von Rudolf Stolze

Zu ihrem speziellen Klientel kam die "Eiche" erst in den cirka letzten dreißig Jahren ihres Bestehens. Zuerst waren sie auch mehr geduldet, als geliebt, die Schwulen. Aber als "Künstler" durfte man halt auch ein bisserl verrückt sein. Verrückt waren viele - auf Männer. Als dann auch noch Rainer Werner Fassbinder sich angewöhnte in der Eiche Hof zu halten, war aus dem ehemals gutbürgerlichen Wirtshaus eine Szenekneipe im besten Sinne geworden. Unangefochten von den neuen Gästen, behielt die Deutsche Eiche ihren krazbürstigen Charme, die Essenspreise blieben moderat und Chrom durfte nur in der Küche glänzen.

Die Besucher lohnten es mit Treue und so ist, neben dem Hofbräuhaus die Deutsche Eiche (zumindest in schwulen Kreisen) weltweit bekannt. Welches andere bayerische Wirtshaus kann Stammgäste weltumspannend nachweisen?

Das alles sollte nun einfach einem profitablen Umbau weichen. Der Hauseigentümer, die Monachia wollte Tradition durch Rendite ersetzen.

Jetzt hat man sich eines besseren besonnen. Wobei sicher die überall in der Szene ausliegenden Unterschriftenlisten und ein umfangreicher Artikel im Feuilleton der Süddeutschen Zeitung geholfen haben. Das Hotel Deutsche Eiche wird es zwar nicht mehr geben, was so manchen Dauergast schmerzen wird. Aber die Gaststätte Deutsche Eiche bleibt uns allen erhalten. Hoffen wir, daß die Pacht die Wirtin nicht zwingt, für kleine Portionen "große Scheine" zu nehmen.

Die Liebe zur "Eiche", wie sie der Insider kurz nennt, scheint nicht bei allen Generationen gleich groß zu sein.
Deshalb sei allen Jungschwulen und Jungmanagern ans Herz gelegt: Tradition ist ein empfindliches Pflänzchen und wächst nur langsam, wärmt aber im Alter das Herz.

FORTUNA

DIE NEUE
SZENENDISCOTHEK

Mi.-Do.-Fr. boys & girls

Sa. ladies only

Geöffnet: 22.oo - 4.oo Uhr

Maximiliansplatz 5
8000 München 2, Tel.: 55 40 70

Halloween in San Francisco

San Francisco ist eine Stadt, die durch viele Epochen besonders geprägt worden ist, wie z.B. die Bewegungen der 60er und 70er Jahre. Halloween ist ein bekanntes Ereignis im amerikanischen Kalender, und wenn Halloween in San Francisco gefeiert wird, ist es ohne Zweifel ein Erlebnis.

von Paul Riedel

Zwei Termine sind die Gay-Ereignisse dieser Stadt, die Gay-Pride-Parade im Juni und Halloween am 31. Oktober.
Halloween wird in den gesamten Vereinigten Staaten (sowie in anderen englisch sprechenden Ländern) gefeiert. Halloween gibt sowohl den Einwohnern als auch den Besuchern eine einmalige Chance, diese Stadt so zu erleben, wie sie sich kaum jemand vorstellen kann.

Wie alles anfing...

Halloween gehört zu einer Reihe von drei christlichen Feiertagen, und zwar Halloween selbst, Allerheiligen und Allerseelen. Wie gesagt findet Halloween am 31. Oktober statt.
In traditionellen kirchlichen Geschichten wird der Zusammenhang der Feiertage erzählt:
An Halloween kamen die Toten aus ihren Gräbern, um die Einwohner der Erde zu sich ins Totenreich zu holen. In dieser Nacht, als der Hahn zum dritten mal krähte, kam Erzengel Gabriel an (mit) Allerheiligen (01.11.) zur Rettung des Volkes - und jagte alle Geister wieder in die Welt der Finsternis zurück.
Am nächsten Tag wird dann für Allerseelen gebetet.
Diese Geschichte ist mir schon seit meiner Kindheit bekannt und bei so einer Feier ist es auch interessant zu wissen, was für eine Geschichte dahinter steckt.

Die Stadt und ihre Einwohner

Bemerkenswert an San Francisco ist der bunte kosmopolitische Geist, der in dieser Stadt herrscht.
Asiaten, Afrikaner, Europäer, Mexikaner und andere Nationalitäten sind hier keine Vertreter ihres Ursprungslands, sondern sind alle Amerikaner. Vielleicht ist das der Grund, daß sich Touristen dort wie zu Hause fühlen.
Zwischen den vielen Fremdkulturen ist uns besonders die asiatischstämmige Gay-Community aufgefallen.
Sie haben sich in einer Gruppe Pacific Friends organisiert und unterstützen den kulturellen Austausch von Asiaten und Amerikanern.
Pacific Friends haben am Vorabend von Halloween im Earthquake (eine dort sehr populäre Disco) eine traumhafte Party veranstaltet.
Hauptgäste waren zwei Mitglieder der Gruppe Village People, die dort am nächsten Abend das Eröffnungskonzert ihrer neuen Tournee gaben.

Unterbringung, nicht als letztes zu überlegen

Wer sich zu dieser Zeit nach San Francisco begibt, hat selbstverständlich Probleme mit der Unterbringung, da die Stadt an Gays/Lesben überquillt, die nicht nur aus den ganzen USA kommen, sondern auch aus dem Rest der Welt.
Erfahrungsgemäß sollte man ein Hotel, Pension oder ein privates Zimmer in der Nähe der Polk Street nehmen, wo es auch eine große Zahl an schwulen/lesbischen Bars und anderen Geschäften gibt.
Diese Unterbringungen sind günstig aber sehr gut. Wer unbedingt an der Castro Street (die bekannteste und ausgedehnteste Gay-Area der Stadt) wohnen will, muß sich leider mit etwas teuerem Abfinden.
Vom Standard bis zum Ausgefallenem findet man in der Castro-Umgebung Gay-Pensionen und Hotels von sehr guter Qualität und gutem Service.
In der Polk Street ist einer der besten Coffee Shops, den wir dort kennengelernt haben. Es ist klar und selbstverständlich, der Laden wird von einem schwulen Pär

Nur selten im Sonnenschein: Panorama mit Golden Gate Bridge

chen betrieben, was dem Lokal das passende Flair verleiht. Der Laden heißt "Papa Joe's Coffee Shop" und liegt in der Polk Street 1412.
Um die Stadt kennen zu lernen, gibt es nichts Besseres als die berühmte Cable Car oder Busse. Eine U-Bahn gibt es auch, praktisch für die Verbindung zwischen Castro und Polk Street bzw. der Innenstadt.
Dafür gibt es den Muni-Passport für 3, 5 oder 7 Tage zu einem sehr günstigen Preis.

Das passende Kostüm

Ein gutes Halloween-Kostüm muß nicht schön, sondern gruselig sein, was aber eine waschechte Fummeltrine nicht daran hindern kann, Marilyn Monroes Geist darzustellen.
Und was sollte aus einem Tuntentreff werden, ohne ein paar Fummel und etwas Schminke?
Unter diesem Motto waren Tausende von Unterhaltungsdamen (wie man sie so nennt), Geister von verführerischen Lederkerlen und auch normale gewöhnliche Monster wie z.B. Dracula, Frankenstein und die Adams-Family zu sehen.

Castro Street und Halloween

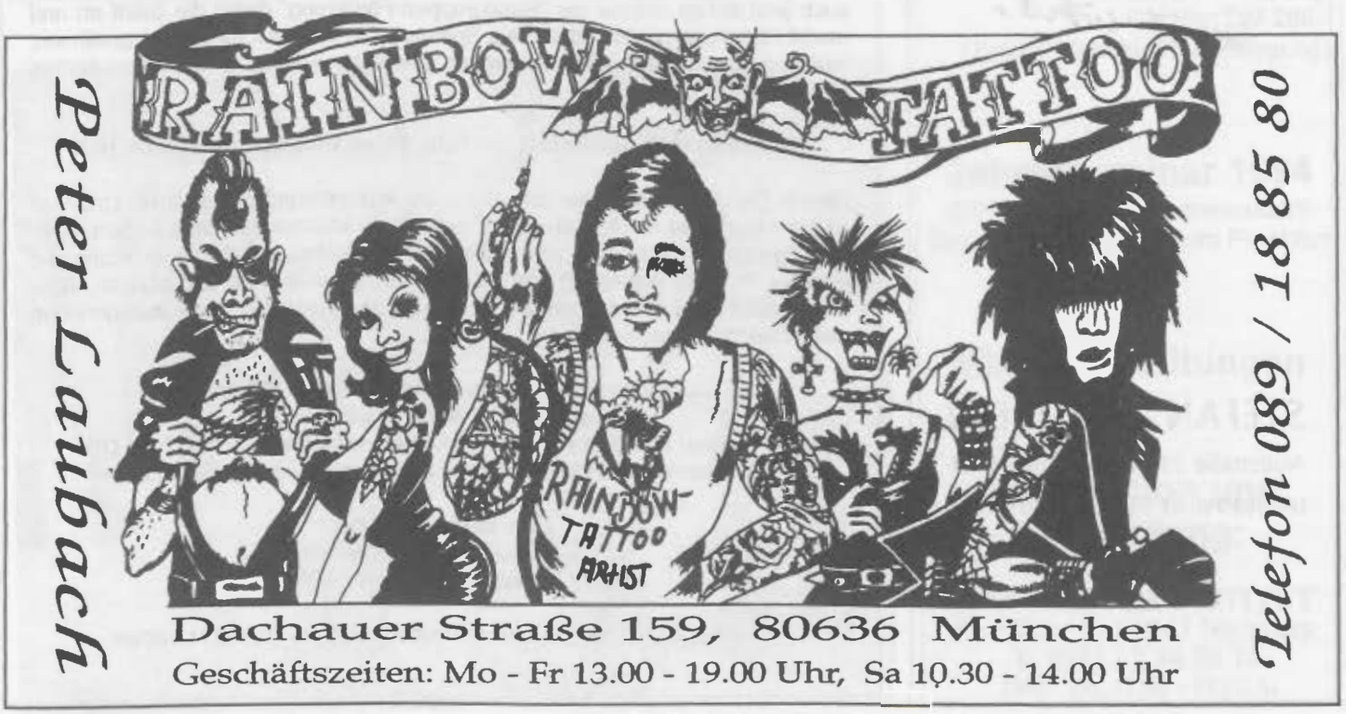
Hier findet die größte öffentliche Feier der Stadt statt. Circa 300.000 Besucher sind hier jedes Jahr zu zählen.
Man muß es sagen, in dieser Stadt ist das Zusammenleben von der Queer Community und den anderen Einwohnern sehr gut. Dieses Jahr wurden alte Traditionen wieder hervorgeholt, wie z.B. die Kinder-Parade, die zwischen 16 und 18 Uhr stattfand.
Nicht nur an der Castro Street, sondern auch in der näheren Umgebung werden alle Straßen mit Gittern abgesperrt, und ab 18 Uhr geht's langsam los.
Nette und engagierte Schwestern von den "Sisters of Perpetual Indulgence" waren an jedem Eingang und sammelten Spenden in Höhe von einem Dollar.
Dieses freiwillige Eintrittsgeld geht an die AIDS-Hilfe und andere ähnliche Projekte.
Ab 1 Uhr gehen die meisten Gäste mit abgelatschten Pumps zu den Bars, aber die Feier geht hier weiter bis 3 Uhr, und jeder kann die Straßen ohne Gefahr weiter genießen, da die Rosa Panther die Umgebung bewachen.

Der Tag danach...

Am nächsten Tag waren alle Geister aus ihren Kleidern und von der Feier waren nur noch die ins Gesicht eingeprägten Marken der Erschöpfung zu erkennen. Aber immerhin sind wir durch die Bars gegangen, und besonders fiel uns das Cafe San Marcos auf, ein Lesbenlokal, wo wir wie andere Schwule von den REBELLS (ein Lesben-Football-Team) herzlich empfangen wurden.
Mattson (die Kapitänin) hat uns begeistert

Die berühmte Cable Car mit der Insel Alcatraz im Hintergrund

über den Sieg des Tages berichtet, und wir haben mitgefeiert. Das Cafe San Marcos liegt in der Market Street 2369 (Ecke Castro Street).



MARKETING & SERVICE

Mann wirbt immer öfter mit uns.

STEFAN TREUTLEIN
Noëstraße 23 · 8000 München 71
Tel. 089/790 01 54 · Fax 089/79 48 60

Anzeige

Lesben und Schwule entscheiden die Wahl des Münchner Oberbürgermeisters

Am 12. September 1993 wählt München einen neuen Oberbürgermeister. Zwischen Christian Ude (SPD) und Peter Gauweiler (CSU) fällt die Entscheidung. Und es wird eine knappe Entscheidung werden. Obwohl Peter Gauweiler einer der unbeliebtesten bayerischen Politiker ist, stehen seine Chancen nicht schlecht. Denn die CSU versucht mit sehr viel Geld und emotionsgeladenen Sprüchen ("Nein zu Drogen, ja zu Gauweiler") die WählerInnen zu mobilisieren. Es ist anzunehmen, daß 5 % der WählerInnen und Wähler den Ausschlag geben. Und das sind die Lesben und Schwulen.

Lesben und Schwule haben mehr Macht als sie denken.

Egal, ob es nun 30.000 oder 100.000 Lesben und Schwule in München gibt: Auch 30.000 werden den Ausschlag bei der Wahl am 12.9. geben. Wenn alle Lesben und Schwulen Münchens Christian Ude wählen, dann hat Gauweiler keine Chance.

Gauweiler vertritt das konservative-reaktionäre München.

Gauweiler verspricht alles: Mehr Wohnungen, mehr Sicherheit, keine Staus mehr und keine Drogen. Mit populistischen Parolen versucht er den "Mann auf der Straße" gegen die rot-grüne Mehrheit im Rathaus zu mobilisieren. Wenn man ihn aber an seinen Taten als Kreisverwaltungsreferent, als Innen- und Umweltminister mißt, dann weiß man, was er wirklich will: Eine knallharte Law and Order-Politik, die für Minderheiten schon immer verhängnisvoll war. Gauweiler ist verantwortlich für die unmenschliche bayerische AIDS-Politik, er wollte Obdachlosen die Stadt verbieten, er ließ die Polizei martialisch in Wackersdorf agieren. Die Süddeutsche Zeitung schrieb über ihn: "Prägend für Gauweilers politischer Karriere ist die Spezl- und Intrigenwirtschaft, die längst zu einer Säule bayerischer Politik geworden ist. " (13.9.91) Und eins ist sicher: Wenn er diesen Aufruf zu lesen bekommt, dann wird Gauweiler auch die Lesben und Schwulen in seinen Wahlkampf miteinbeziehen - denn hiermit könnte er ja bestens das "gesunde Volksempfinden" für sich mobilisieren. In Zeitungsanzeigen und Plakaten greift er auch jetzt schon massiv die "Randgruppen-Förderung" durch die Stadt an und macht Stimmung gegen "alternative Spinner". Die Mehrheit für sich zu gewinnen, indem gegen Minderheiten Stimmung gemacht wird, ist ja ein altbekanntes Rezept.

Christian Ude garantiert ein tolerantes und soziales München

Gewiß: Die SPD ist nicht die schwulen- und lesbenfreundlichste Partei. Und Ude ist ein Mann, das heißt, daß wieder einmal nur Männer zur Wahl stehen. Aber Christian Ude garantiert die Weiterführung einer Rathauspolitik, die lesbische und schwule Projekte unterstützt, die eine einigermaßen liberale und soziale AIDS-Politik vertritt und die sich bemüht, für Frauen und Ausländer und Ausländerinnen mehr Gleichheit durchzusetzen.

Die Stimmen der Lesben und Schwulen Münchens geben am 12.9. den Ausschlag.
Wir Lesben und Schwule wollen keinen schwarzen Scheriff als OB.
Wählen wir am 12.9. Christian Ude zum Oberbürgermeister!

Dies ist ein Aufruf der
"schwul-lesbischen Aktionsgemeinschaft Münchner Oberbürgermeisterwahl 1993"

Kontakt: Dr. Günter Reisbeck Postfach 221330 80503 München

Facetten: Militär

von Dieter Reiml

Die Beziehung zwischen Homosexualität und Militär erscheint paradox. Einerseits werden Schwule in vielen Armeen abgelehnt, weil sie als "weiblich" gelten. Andererseits pflegen Armeen das Image des Kriegers, der in Kamaraderie vom eigenen Geschlecht angezogen wird - angeblich ohne homoerotische Komponente.

In der Vergangenheit gab es Armeen und Kriegerkasten, die aber bewußt auf eine schwule Komponente setzten. Die altgriechischen Staaten Kreta, Sparta und Theben setzten ihre Armeen zumeist aus Paaren zusammen, seien es relativ lockere Freundschaften oder Liebespaare. Theorie des Ganzen: Zieht ein Freundespaar in die Schlacht, wird ihre Kampfkraft allein durch die den Schutz des Partners gestärkt.
Die Theorie bewahrheitete sich, oft siegten kleine Gruppen von Freundespaaren gegen eine wesentlich größere Übermacht. Eine ähnliche Formation gab es bei den Samurai in Japan, die noch mehr als die europäischen Rittern eine Kriegerkaste darstellten.

Die militärische Gegenwart sieht anders aus. Derzeit toben in den USA heftige Wortgefechte, ob in den Streitkräften Schwule zugelassen werden. Präsident Clinton löste sein diesbezügliches Wahlversprechen nicht ein und wählte einen faulen Kompromiß. US-Soldaten, deren Homosexualität bekannt wurde, wurden bisher sofort gefeuert, was bei einer Berufsarmee einer Kündigung im Zivilleben entspricht.

Noch in den 70er Jahren galten in Deutschland schwule als wehrunwürdig. Nicht einmal als Wehrpflichtige wurden Schwule akzeptiert, was natürlich für Dienstunwillige durchaus persönliche Vorteile brachte. Wer bei der Musterung sagte, schwul zu sein, brauchte nicht zum Bund

Die Bundeswehr heute nimmt Schwule auf - aber nur als Mannschaftsdienstgrad. Eine Beförderung zum Unteroffizier oder Offizier ist nicht möglich, auch nicht für Zeit- oder Berufssoldaten.

Trotz aller Ablehnung durch die echte Armee hat die Uniform für viele Schwule eine Anziehungkraft. Das Männliche kann sich etwa im Bundeswehrhemd ausdrücken. Die Uniform als Verstärker der eigenen Männlichkeit. Vom Uniformfetischismus ganz zu schweigen. Jedenfalls ist klar, wer in einer schwulen Kneipe in Oliv auftaucht, braucht ganz gewiß nicht Militarist oder Neonazi zu sein - und ist es auch nur in seltenen Fällen.

GAY-TANTRA

DIE KUNST DER MÄNNER

Sexualität & Meditation verbinden

mit

Armin Heining

*

Wochenendseminare
GAY-TANTRA zum Kennenlernen

24.-26.09. Nürnberg
Institut
Gebühr: DM 260.-

15.-17.10. Raum München
Eberharting b. Ampfing
Gebühr: DM 260.-
(zuzügl. Unterkunft/Verpflegung)

*

Jahresseminar 1994
(20 Tage über 7 Wochenenden)
Beginn: 11.-15.02./ Raum Frankfurt

*

Einzelbegleitungen

*

Information und Anmeldung:

GAY-TANTRA INSTITUT
Kraußstr. 5 · 90443 Nürnberg
T. 0911 / 2 44 86 16
(Mo - Do, 17.00 - 19.00 h)

EDV - Service und Beratung

RIKO Riedel & Kohl

Mehr als nur Service - wir sind Ihr Partner!

Urbanstr. 22 • 81371 München • Tel. + BTX 089/723 99 96

CCC

PEPPERMINT

MÜLLERSTR. 41 ■ 8 MÜNCHEN ■ TELEFON 269208

Geöffnet: Montag bis Samstag 10 - 1 Uhr, Sonntag 18 - 1 Uhr, warme Küche bis 23.30

CORNELIUS

80469 München, Corneliusstr 32

Tel 089/2021208

GEÖFFNET
MO-FR 10-18.30
SA 10-14
LG SA 10-17.30

FOLLOW ME

GAY-SHOP

magazine
literatur
leather s-m items rubber
US-VIDEOS
cassetten-verleih & filme
gummi toys uniformen

Corneliusstr 32 München 5

Tel. 089-2021208

SCHWALBE

Restaurant
Biergarten
Kegelbahn

Bayerische Küche

Täglich Frühstück von 9.00 - 16.00 Uhr

Montag - Freitag Mittagsmenü DM 8,50

Täglich geöffnet von 9.00 - 1.00 Uhr • Schwanthalerstraße 149 • Tel. 089/50 32 63

Wo Mann hingeht

In dieser Serie stellen wir Betriebe in München vor, die von Schwulen geführt werden und Schwule als Kunden ansprechen wollen. Nicht die klassischen Betriebe wie Sexshops stellen wir vor, sondern breitgefächerte Branchen.

von Dieter Reiml

Tommy's Blumenstudio

Seit 8 Jahren hat Tommy das Blumenstudio mitten im Bermudadreieck in der Fraunhoferstraße 1. Es ist übrigens eines der ältesten Blumenläden in München, schon vor dem Krieg war dort ein Blumengeschäft drin. Dementsprechend "zeitlos" ist das alte Mosaikdesign des Ladens, was sich modisch ja bald wieder eingeholt hat.

Tommy auf die Frage nach der Mode bei den Blumen: "Das ist so eine Sache mit der Mode. Der Trend geht augenblicklich ganz weg vom elitären Schicki-Micki-Firlefanz hin zu ganz natürlichen Sträußen. Der Kunde will wieder einfach einen Blumenstrauß. Der sollte natürlich fachlich nach Form und Farbe gebunden sein, denn sonst könnte er sich ja gleich einen Bund im Supermarkt kaufen. Ganz zu

schweigen von der Qualität und Haltbarkeit."

Viele nehmen deshalb auch lieber eine lang haltende Einzelblüte, die mit tollem Beiwerk ausgeschmückt wird. Die schrillen, gefärbten Sträuße gehen auf jeden Fall zurück. Die meisten Kunden verlassen sich nach einer kurzen Beratung sowieso auf Tommy's Gespür oder bestellen vor. Bei Vorbestellungen hat er ausreichend Zeit, die Sträuße besonders ordentlich zu binden.
Ansonsten macht Tommy auch die verschiedensten Dekorationen in Lokalen und Geschäften. Ob er auch bei besonderen Anlässen tätig ist? "Ja, auch bei Hochzeiten - egal ob schwul oder hetero - und halt auch bei traurigen Anlässen."

Jedenfalls versucht er immer wieder auch etwas Ausgefallenes zu machen, das nicht nach 08/15 aussieht. Übrigens bietet er derzeit auch Dekorationsstücke aus Glas und Keramik an.

Der gelernte Florist kam 1977 von Düsseldorf nach München. Natürlich lebt er nicht nur von der schwulen Kundschaft, sondern auch vom Heteropublikum und von Firmen. Doch sind Schwule besonders gern gesehen, die Bedienung ist entsprechend bevorzugt. Stolz hing er einen Dankesbrief der MÜAH aus, die sich für die volle Sammelbüchse bedankte, die Kunden im Laden gefüllt haben.
Übrigens macht er auch bei der GCC mit, so daß Karteninhabern ein Rabatt sicher ist.

Hotel Strobl (Gasthof zur Post)

Daß es im Münchner Raum Hotels zur Genüge gibt, ist sicher kein Geheimnis. Wer aber ländliche Ruhe und Behaglichkeit mit modernem Hotelkomfort bei gleichzeitiger Nähe sucht, für den kommt das Hotel Strobl in Baierbrunn wie gerufen. Nur drei Gehminuten vom Haus ist die S-Bahn (S 7) entfernt und in 20 Minuten erreicht man München mit dem Auto.
Im Süden Münchens, über dem Isartal, und auf dem Weg nach Wolfratshausen, liegt das Dorf Baierbrunn, wo gleich neben der Kirche der Gasthof zur Post liegt. Gegenüber können sich Gäste im Hotel Strobl einquartieren.

Beides gehört Josef Strobl und Bernhard Klekamp. Den Gasthof haben sie 1986 übernommen, das Hotel wurde 1988 ausgebaut. Während Josef in Baierbrunn geboren ist, kam Bernhard vor 14 Jahren aus Köln. Und so lange sind die beiden auch schon zusammen und führen nun die beiden Betriebe.

Unter der Woche wird das Hotel hauptsächlich von Geschäftsreisenden frequentiert. Am Wochenende geht es "familiärer" zu. So wird Inhabern der GCC-Karte eine Wochenend-Sonderpauschale gewährt. Die Zimmer sind größtenteils mit Dusche, Telefon und Fernseher ausgestattet. Eine vollautomatische Kegelbahn steht zur Verfügung. Der Start in den Tag hinein beginnt für den Gast mit dem reichhaltigen Frühstücksbüffet.

Für das leibliche Wohl ist im Gasthof gesorgt. Der Biergarten mit seinen Kastanien ist an schönen Tagen eine Zierde, bei schlechterem Wetter sitzt man in der Gaststube. Bei einem frisch gezapften Bier lassen sich die Strapazen einer Radtour vergessen. Wer lieber mit dem Auto übers Land gondelt, findet ausreichend Parkplätze.

Warum Josef und Bernhard ausgerechnet in Baierbrunn ihr Domizil aufgeschlagen haben.? Josef hat einen alteingesessenen Familienbetrieb übernommen. Bernhard braucht die Nähe zur Großstadt, will aber trotzdem eher beschaulich leben. Wer einkehrt, wird die Kombination aus Landleben und Stadtnähe schätzen.

Alles was Sie
schon immer über

PIERCING

und Erotikschmuck
wissen wollten

BALDOS STUDIO

POSTFACH 2764 • 54217 TRIER • TEL. (0651) 28335 ab 20.00 Uhr

Bebilderten Katalog gleich anfordern - Schutzgebühr DM 20,00

HEIKO RUSIN

HEIKO RUSIN

FRISUREN

RENATASTRASSE 41
80634 MÜNCHEN

HEIKO RUSIN

TELEFON 0 89/ 167 52 22

GAY SKIING

in the French Alps

Tignes le Lac (2100)
Europe's highest resort
300 km of ski runs
self-catering apartments
in chalet close to the slopes
Ski leader
English and French spoken

SKI HANNIBAL - 15 Evelyn Road - Richmond, Surrey TW9 2TF (England)
Tel. 081 940 1270 up to the 13th December 1992, thereafter:
Chalet Rosuel Apt. No.5 - 73320 Tignes (France) Tel. 79064556 to the end of April

Taxifahrer?

Schwul?

auch laufend
Ausbildung

TAXI

Hochstraße 5
München 80
Telefon:

am Gasteig 448 1718

hinter der ESSO-Tankstelle

Hamburg: Schwule Wellen

(gl) Nicht nur Nordseewellen gibt es in Hamburg, sondern jetzt auch eine schwule Welle im Radio. Pink Channel sendet jeden Samstag in Magazinform und berichtet über die Hamburger Szene.

München: Sterbegeld

(gl) Die Münchner Rechtsanwaltskammer zahlt jetzt auch schwulen Partnern verstorbener Anwälte das satzungsgemäß vorgesehene Sterbegeld von DM 15.000,—. Auf der letzten Kammerversammlung wurde beschlossen, daß Begünstigte auch "Vertraute", "Lebensgefährten" oder "Haushaltsführer" sein können.

Düsseldorf: Erfolg im Landtag

(eb) Der Landtag von Nordrhein-Westfalen hat einen Antrag der GRÜNEN zur Gleichberechtigung von Schwulen und Lesben angenommen. Neben den GRÜNEN stimmten auch SPD und FDP für den Antrag. In der verabschiedeten Resolution heißt es unter anderem: "Der Gewalt gegen die homosexuelle Minderheit muß entschieden begegnet werden. Der Landtag wendet sich gegen jede Diskriminierung von Schwulen und Lesben. Weiter bestehenden Vorurteilen in Teilen der Gesellschaft muß aktiv entgegengewirkt werden. Der Landtag appeliert an die Landesregierung, sich verstärkt für die Gleichberechtigung von Schwulen und Lesben in der Gesellschaft einzusetzen."

Moskau: Endlich legal

(mag) Das noch aus stalinistischer Zeit stammende Verbot schwulen Sexes ist endlich aufgehoben worden. Russische Schwule und Lesben denken jetzt daran, ein Cafe zu eröffnen und eine effektive AIDS-Prävention zu betreiben. Inhaftierte Schwule warten nun auf die vom Justizministerium versprochene Freilassung.

Paris: Krankenkassen helfen

(lust) In Frankreich werden jetzt alle Behandlungskosten von HIV-Positiven durch die Krankenkassen ersetzt. Bisher galt das nur für HIV-Patienten mit weniger als 350 Helferzellen. Kehrseite der Medaille ist allerdings, daß durch das französische Krankenkassensystem auch die Arbeitgeber von der Infektion wissen. Das Gesundheitsministerium sucht nun nach Wegen, die Rechte Infizierter zu sichern

Tongatapu: Transi schlägt König

(SZ) In dem Südseestaat Tonga gewann eine Miss Galaxy den diesjährigen Transvestitenwettbewerb. Miss Galaxy erhielt bei der gleichzeitig stattfindenden Geburtstagsfeier des tonganischen Königs mehr Beifall, als der König selbst.

Celle: Wieder mal schwule Ehe

(dpa) Menschen gleichen Geschlechts können nach Ansicht des Oberlandesgerichts Celle keine Ehe eingehen. Das Aufgebot zweier Männer wurde damit abgelehnt. Analoge Urteile wurden damit wieder bestätigt. Es scheint, daß die Standesamt-Aktion des Schwulenverband Deutschlands (SVD) von den Gerichten totgeurteilt wird.

Vatikan: Der Sex ist schuld

(SZ) In letzter Zeit häuften sich in den USA berichte über sexuelle Beziehungen einiger katholischer Priester mit Minderjährigen. Der Vatikan "verteidigte" seine Schützlinge, aber nicht etwa mit dem Argument, was an solchen, freiwilligen, Beziehungen denn eigentlich Übles sein soll, sondern in dem er dem Sex die Schuld gab. Zitat: "Man muß sich fragen, ob der wirklich schuldige nicht eine unverantwortlich permissive Gesellschaft ist, mit Sexualität überfüttert und in der Lage, Umstände zu schaffen unter denen selbst Menschen mit solidem moralischem Gerüst zu schwerwiegenden moralischen Handlungen verführt werden.

Kassel: Unterdrückung macht nicht krank?

(AFP) Das Bundessozialgericht wies die Klage eines pensionierten Offiziers zurück. Der 49-Jährige hatte die Bundeswehr verklagt, aufgrund ihrer Schwulendiskriminierung Schuld an seiner psychischen Erkrankung zu sein. Sein Zwang, sich verstecken zu müssen, habe ihn krank werden lassen. Allerdings, so das Gericht, konnte er die Herkunft seiner Krankheit nicht ausreichende belegen können, so daß die Klage abgewiesen werden mußte.

Hawaii: Honolulu Baby

(mag) Sechs gleichgeschlechtliche Paare, die auf Hawaii für ihre Eheschließung vor Gericht geklagt haben, haben jetzt recht bekommen. Der Oberste Gerichtshof befand, daß gemäß dem Gleichheitsgrundsatz auch gleichgeschlechtliche Paare heiraten dürfen. Die Entscheidung kann nur noch dann vom Staat angefochten werden, wenn dieser "zwingende Gründe" geltend machen kann.

Berlin: Schließung droht

(eb) Mit dem Argument, es gäbe ja doch die allgemeinen Behindertenprojekte und psychosozialen Beratungseinrichtungen will der Berliner Senat schwulen Projekten die Förderung entziehen. Diese Streichung kommt in einem Moment, da sich antischwule Überfälle häufen und Beratung nötiger ist den je. Die Fraktion Bündnis 90 / GRÜNE im Berliner Senat unterstützt die Schwulengruppen in ihrem Ansinnen, die Streichung zu verhindern.

Wellington: Anti-Diskriminierung

(eb) Wieder ein Land erließ ein Antidiskriminierungsgesetz, das auch die sexuelle Orientierung einschließt. Diesmal ist es Neuseeland. Das Gesetz schließt auch die Diskriminierung von Menschen mit HIV und AIDS ein. Wenn die deutsche Bundesregierung sich noch lange einem Antidiskriminierungsgesetz widersetzt, steht Deutschland bald allein unter den Industrienationen ohne solchen Minderheitenschutz da.

Hamburg: schwule Pastoren

(SZ) Die Hamburger Bischöfin Maria Jepsen sprach sich dafür aus, homosexuelle Lebensgemeinschaften von Pastoren kirchenrechtlich anzuerkennen. Die Theologin sagte, sie sei "für eine Änderung der Pfarrergesetze, die solche Verbindungen untersagen". Es sei "unchristlich und unmenschlich, diese Form der Lebensgestaltung zu unterdrücken".

London: Großzügige Spende

(SZ) Elton John versteigerte seine Plattensammlung. Den Erlös in Höhe von DM 470.000,— spendete er AIDS-Hilfen.

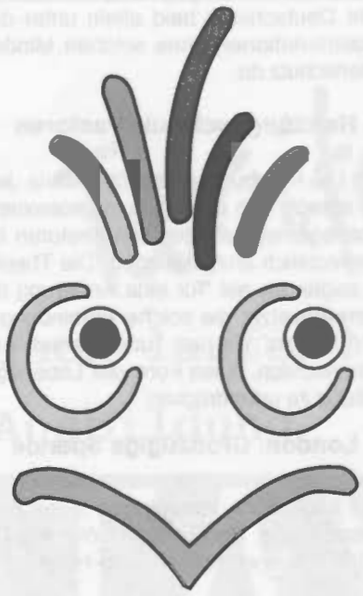
Rotterdam: Schwule Flamingos

(SZ) Zwei schwul geprägte Flamingos im Zoo von Rotterdam brüten ein Ei aus. Nachdem sie mehrmals versucht hatten, Weibchen ein Ei zu stehlen, teilte die Zoodirektorin den beiden ein Ei zu. Was die Natur so alles bietet.

Gelesen und ausgewählt von
Dieter Reiml

optik vogel

only the best for his eyes



Brillen · Contactlinsen

Sonnenstraße 16
80331 München

☎ 550 11 12

Leserbriefe

Stachusklappe, Teil 2

Im letzten Südwind habe ich euch informiert, daß ich auf der Stachusklappe von der Polizei festgenommen wurde und nun mit einer Strafanzeige rechnen muß. Heute nun zu den finanziellen Folgen: Ich habe inzwischen den Strafbefehl erhalten mit einer saftigen Geldstrafe von 20 Tagessätzen a DM 50,— = 1000 DM, oder ersatzweise 20 Tage Gefängnis!

Natürlich wollte ich mit allen rechtsstaatlichen Mitteln gegen diesen skandalösen Strafbefehl vorgehen, aber mein (schwuler) Rechtsanwalt hat mir dringend davon abgeraten, da praktisch keine Aussicht auf Erfolg besteht, sondern die Sache nur erheblich teurer würde.

Falls euch derartiges passiert und eine Anzeige wegen Hausfriedensbruch droht, nur ein kleiner Tip: Wartet nicht erst den Strafbefehl ab, sondern geht sofort zum Anwalt (Adressen im SUB). Die Sache wird zwar nicht billiger, aber ihr könnt euch u.U. eine Eintragung ins Bundeszentralregister ersparen. Übrigens lasse ich die Sache nicht auf sich beruhen, inzwischen läuft eine Beschwerde beim Petitionsausschuß des Deutschen Bundestags.

Fortsetzung folgt!

P.S.: Laßt bitte meinen Namen weg, da ich nach wie vor Angst habe vor weiteren staatlichen Sanktionen.

Anmerkung der Redaktion:

Mit diesem Thema befaßt sich auch unser Beitrag "Haben Sie einen Ausweis dabei?" auf Seite 15

SUCHE

LORA MÜNCHEN
LokalRadio-Initiative
ab 04.10.93 Mo - Fr 18.00 - 20.00 Uhr zu hören auf UKW 89,0. Wir suchen für Ubungs- und Ausbildungszwecke ständig Tonbandmaterial (Spulen in verschiedenen Größen, auch kleine Mengen, Leerspulen, etc. — möglichst kostenlos). Wer ein gutes Werk tun will, ruft bitte an: Tel.: 089/65 51 66

WOHNEN

Mitwohnmöglichkeit gesucht v. Mann, 35 + Hund. Für 3 Wochen im Oktober, wg. Fortbildung in München! Bin WG-tauglich + sozialverträglich! Also: Tel.: 05321/1531 (auch Fax!)

Wohnung gesucht. (Wer sein Haus will rein erhalten, darf weder Weib noch Pfaff' noch Tauben halten - franz. Sprichwort). Mitarbeiter der MüAH und Vorstand des SchwuKK suchen dringend eine Wohnung !! Bitte melden unter 089 / 759 39 97 (priv. - Anrufbeantw.) oder 089 / 26 80 72 (Büro).

URLAUB

"Urlaubs-Zimmer-Tausch" Berliner Gays (20 - 70) suchen im deutschsprachigem Raum (D, A, CH) gelegentliche kostenlose Übernachtungsmöglichkeiten (Zimmer) für Wochenende /Kurzurlaub. Ohne Sexzwang! Bieten dafür entsprechende kostenlose Übernachtungen in Berlin (teils in separaten Apartements). Beiden Seiten dürfen keinerlei finazielle Interessen haben! Angebote/Anfragen/Infos gegen Rückporto über: Roland, Postfach 11 43, D-10722 Berlin.

Going to New York? Übernachten Sie in der besten Lage von Manhattan. Zimmer mit Kabel-TV und Frühstück. Call 001/212/586 00 90.

JOB

Suche Jungkoch für Abend-Bistro. Tel. 201 45 46 Bistro Chirag´s

KONTAKTE

Leidenschaftliche Liebe und zärtliche Stunden zu zweit; Du solltest bis max. 25 jahre alt sein, ein Muß sind Ehrlichkeit, Nichtraucher, Verschwiegenheit, Zuverlässigkeit. Keine Raucher, Bart, Bauch, Stricher, Tunten, Spinner, Szenegänger. Erwarte beiderseitige 100%-ige Diskretion. Bin NR, verträumt, verschmust.
Jede Bildzuschrift (retour) bekommt Antwort.
Schreibt mir an:
P.O. Box/Postfach 10 23 09, D-60023 Frankfurt a.M. -
Gib´ AIDS keine Chance, deshalb nur Safer Sex!

Er, 55 Jahre, 1,72 m, 75 kg, blond, schlank, Schnäuzer, häuslich, natürlich und für jeden Spaß zu haben. Zärtlich, schmust gerne, für alles Schöne bereit, sucht netten gepflegten, männlich wirkenden, gern gut gebauten und behaarten Freund mit eigenem Fahrzeug und Tagesfreizeit, der bereit ist, auf Haus, Garten und Hunde zu achten.
Bei Sympathie Wohngemeinschaft möglich.
Chiffre: 593100

Schwule Berlin-Infos: "Berlin-Gay-Guide 1993" (80 Seiten) und viele Infos über Kontakte (auch Partnervermittlungen), Wochenendzimmer/Appartments.
Info-Paket nur gegen 5.-DM Schutzgebühr/Rückporto über "Gay-Club",
Postfach 11 43, D-10722 Berlin.

VERKAUFE

Gay-Hefte von privat (z.B. Toy, Kumpel, Mr. SM, Cock, Hom-Oh, etc. für 10 DM, andere 5 DM zu verkaufen.
Auch Interesse an Foto-/Filmaufnahmen mit schlanken Leuten.
Tel. 65 76 82.

SEMINAR

"Die Kunst anders zu sein..." - SCHWUSOS-Seminar 17.-20.11.93 in Blossin bei Berlin.
Infos: ABJ, c/o SPD, Berlin, Müllerstr.163, 13535 Berlin.

Anzeige

schwule Bücher kauft man bei Cornelius´ men

Szene

Schwalbe: Nun ist es also soweit! Die Schwalbe eröffnet in der Schwanthalerstraße 149. Die Wirte sind aus der Szene und vom Urbanus Pilsstüberl bekannt. Angesichts derLlage wird das Publikum natürlich gemischt sein. Aber nicht nur für die Bewohner des Münchner Westens lohnt es sich, mal rein zu schauen. Übrigens ist eine echte Halbe Bier schon für DM 3,80 zu haben. Nächstes Jahr kommt noch ein Biergarten dazu, die Kegelbahn kann schon jetzt benutzt werden.

Grayhound: Leider mußte das Lokal vorübergehend geschlossen werden. Zum Abschied gab es noch Blumensegen. Doch geht es am 1. September schon wieder weiter. Denn: Der letzte Abend war nicht der allerletzte.

Pop As: Jeden 2. Dienstag im Monat bekocht Carlos seine Gäste unter dem Motto "Carlos Cuccina. Während der Wies'n-Zeit ist freitags und samstags bis 3 Uhr offen.

Fraunhofer Pilsstüberl: Unter neuer Leitung wurde am 1. August wieder eröffnet. Wirt Michael, der uns aus dem Klimperkasten bekannt ist, wird das Lokal im alten Stil weiterführen.

Die Crew vom Grayhound's

So originell wie die Idee, am 24. Juli Weihnachten zu feiern, so waren auch manche Gäste im Cook gekleidet. Hier ein paar "Nonnen" auf Tournee.

Prosecco: Montags heißt es Showtime mit Petra Doren und Baby Bubble.

Henderson: Vom 7. September bis zum 3. Oktober läuft die traditionelle Wies'n Show, diesmal mit Trude Bunker, Amanda Power und Manuela O'Hara. Eine neue Show startet am 5. Oktober mit Michelle de Ville und seinen Munich Magic Boys. Übrigens ist das Henderson ab 7. September auch Dienstags wieder geöffnet.

Cher Monsieur: Im Cher Monsieur in der Westermühlstraße 31 weht ein neuer Wind. Unter der neuen Leitung soll das Lokal an Sympathie gewinnen, so die Chefin. Männer und auch Frauen sind willkommen.

Trés sure: Seit einem Jahr gibt es die Kondomboutique in der Morassistraße 6 gegenüber dem Patentamt. Am 4. September wird Geburtstag gefeiert. Ab 13 Uhr gibt es Spiele rund ums Kondom, ein Gummi-Quiz und eine Verlosung

Mylord: Am 4. September wird das Mylord 29 Jahre alt. Den Termin für diese Geburtstagsfeier bitte bei Marietta erfragen.

zusammengestellt von Bernhard Kölbl und Dieter Reiml

Kleine Gerichte

Unter neuer Leitung:

"Zur Feuerwache"

durchgehend geöffnet von 15.00 -1.00 Uhr
ab 1. Oktober von 11.30 -1.00 Uhr

Blumenstraße 21a 80331 München Telefon 089/260 44 30

Langusten-schwanz und Hummer-arsch

175 Gaumenfreuden, ausgewählt von Johannes

Heute: Von der Kraft der Lenden

Der Kannibalismus resultiert aus der Ansicht, daß die Kraft des getöteten Feindes durch Verzehr auf den Sieger übergeht. Spaniens Toreros soll angeblich der Testikelgenuß nach dem Stierkampf die nötige Manneskraft stärken, um die jeweilige Carmen oder - seltener - einen José beglücken zu können.
Doch was nützt die stärkste Potenz, wenn der Lendenbereich geschwächt ist. Machen wir uns diese Erkenntnisse zunutze und befassen wir uns heute mit dem Zubereiten eines der geschätztesten Fleischstücke, dem Rinderfilet. Am besten geeignet für unsere Zwecke ist das Filet eines Ochsen, und der kann es auch entbehren, weil ja kaum einsehbar ist, weshalb gerade er auf die Kraft seiner Lenden angewiesen sein soll. Gegenüber dem Fleisch einer Kuh ist es jedenfalls wesentlich zarter.

Folgendes passiert:
4 Scheiben Ochsenfilet à 200g werden mit frisch gemahlenem schwarzem Pfeffer auf beiden Seiten gewürzt. In einen flachen Schmortopf geben wir 2 EL feinstes Olivenöl sowie ein Schnapsglas halbtrockenen Sherry. Da hinein werden die Filets plaziert und mit insgesamt vier gehäuteten (wichtig!), quer halbierten und entkernten (auch wichtig!) Fleischtomaten bedeckt. Außerdem kommen 250g geschälte Schalotten im ganzen (bei sehr großen Schalotten notfalls halbiert) hinzu. Über dieses Arrangement werden je ein frisches Bund Petersilie und Basilikum, ein halbes Bund Liebstöckel, eine Handvoll Kerbel sowie einige Zweige Thymian , jeweils von ihren Stielen befreit und - bei den drei ersteren - kleingezupft (nicht gehackt!), gegeben, der Topf mit einem Deckel fest verschlossen auf die Herdplatte gestellt und alles für 2 Stunden bei kleinster Hitze (äußerst wichtig!) sanft geschmort. Während dieser Zeit kann man beruhigt die Küche verlassen, um Wichtiges zu erledigen oder sich schönen Dingen zu widmen.....

Erst nach dem Garen werden sowohl Tomatenhälften als auch Fleisch gesalzen, weil die Sauce sonst zu wäßrig und das Fleisch zu sehr ausgelaugt würde. Als Beilage ist nur ein frisches Baguette möglich und nötig - und natürlich ein adäquater Rotwein, z.B. ein Chateauneuf du Pape.

***Zwei wichtige Nachträge:** 1. Dreckfuhler im letzten Heft: Statt 2 l Schlagsahne muß es richtig heißen: 1/2 l Schlagsahne (!)*
2.: Tomaten werden am leichtesten gehäutet, indem der Blütenansatz keilförmig herausgeschnitten und sie anschließend auf der runden Seite kreuzweise eingeritzt werden. Dann kurz in kochendes Wasser legen und anschließend mit kaltem Wasser abschrecken. Die Haut hängt jetzt in Fetzen herunter und kann leicht abgezogen werden. Quer halbiert werden die Tomaten, weil das Entkernen dann leichter fällt.

Foto: ct

Der letzte Schrei:

Student '93:
"Das einzigste, daß ich wirklich gut kann, ist deutsch".

Hardy Scharf

Praxis Dr. Beck
Lindenschmittstraße 35

wegen Urlaub
vom 20.9. mit 1.10. 1993geschlossen

Vertretung
Frau Dr. Heuberger,
Plinganserstraße57, Tel.: 76 41 40

Anzeige
schwule Bücher kauft man bei Cornelius´ men

JA! GEBT'S MIR! NEHMT MICH!

SÜDWIND ABONNEMENT/MITGLIEDSCHAFT

Ich möchte:

- ❑ Mitglied im Verein Südwind e.V. werden
  und bezahle DM_____ im Jahr.
  (mindestens DM 60,-- pro Jahr = DM 5,-- monatlich)
  - ❑ Bitte schickt mir das Heft zu.
  - ❑ Ich will das Heft nicht zugeschickt bekommen.
- ❑ Südwind e.V. durch eine Spende unterstützen
- ❑ den Südwind abonnieren:
  - ❑ Inland: DM 35,- pro Jahr
  - ❑ Ausland: DM 55,-- pro Jahr

Den Betrag in Höhe von DM _____

- ❑ überweise ich auf das Konto Nr. 4675 88-809
  Postgiroamt München, BLZ 700 100 80
- ❑ lege ich
  - ❑ in bar
  - ❑ in Briefmarken
  - ❑ als Scheck

  diesem Schreiben bei.

Südwind e.V.
- Mitgliedschaft / Abonnement -

c/o SUB-Infoladen

Müllerstraße 38

80469 München

Name _____

Vorname _____

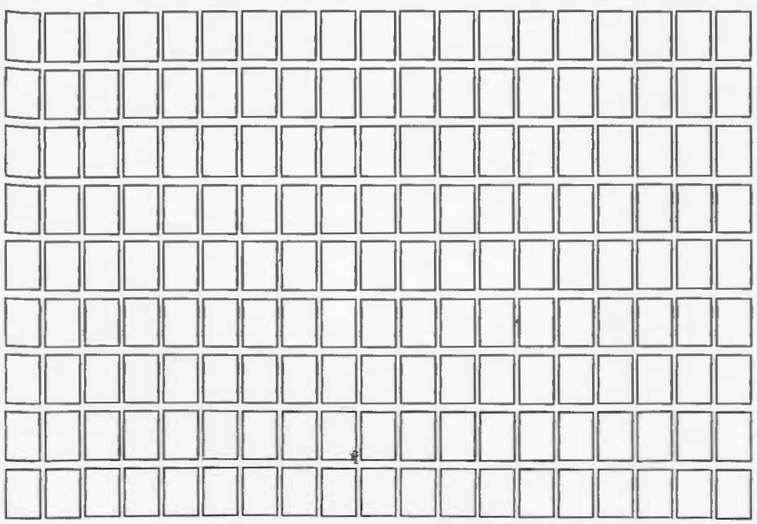
Straße _____

Wohnort _____

Datum, Unterschrift _____

Die Mitgliedschaft / das Abonnement beginnt mit dem Datum des Geldeingangs und gilt zunächst für ein Jahr (6 Ausgaben) Sie verlängert sich automatisch um ein weiteres Jahr, falls nicht spätestens 6 Wochen vor Ablauf schriftlich gekündigt wird.

SÜDWIND Kleinanzeigen-Coupon



Mit diesem Coupon können private **Kleinanzeigen** im Südwind aufgegeben werden. Wir veröffentlichen fast alles: Reiseangebote, Jobs, Wohnungssuche, Verkäufe, Herzglück und was Euch sonst noch einfällt. **Rubriken** vergibt der Südwind eigenständig und nach Bedarf. Bei Bedarf Extra-Zettel benutzen !

Kontaktanzeigen sind nur im Chiffre-Verfahren möglich !

Die **Kosten** für die Anzeige bitte in Briefmarken beilegen, sie werden sonst nicht veröffentlicht:

- ❑ Private Kleinanzeige DM 5,00
- ❑ Kontaktanzeige (mit Chiffre-Nummer, keine Mehrkosten)

Südwind e.V.
- Kleinanzeige-

c/o SUB-Infoladen

Müllerstraße 38

80469 München

Name _____

Vorname _____

Straße _____

Wohnort _____

Rechtsverbindliche
Unterschrift _____

Ohne Briefmarken keine Veröffentlichung. Keine Bezahlung gegen Rechnung: **Einsendeschluß: 11.10.1993**

WOHL ODER ÜBEL?

UDE = TOLERANZ

GAUWEILER = IGNORANZ

WIR WÄHLEN CHRISTIAN UDE AM 12. SEPTEMBER ZUM OB!

ROSA LISTE MÜNCHEN

Gestaltung: Luigi Päng, Stefan Treutlein Marketing und Service, Pc-Print GmbH